11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 156 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 6. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Ein neuer deutscher Groß-Handelshafen.

In wenigen Wochen nahen sich die Erweiterungs- und Neubauten im Emder Hafenbecken, deren Gesamt-Kostenaufwand ca. 8 Millionen beträgt, ihrem Ende und werden nach Uebergabe in den Betrieb Deutschland um einen für den Groß-Schiffahrts-Verkehr geeigneten Handelshafen bereichert haben.

Die natürliche Lage des Emder Außenhafens ist eine vorzügliche; durch seinen Ausbau wird die alte Seestadt ihre frühere günstige Lage unmittelbar am tiefen Emsstrom wiedergewinnen, die sie durch die infolge von Sturmfluten eingetretene Verlegung des Flußbettes in früheren Jahrhunderten verloren hatte. Der Außenhafen steht in offener Verbindung mit dem Meere und wird damit jederzeit für Seeschiffe frei und ungehindert zugänglich sein, wie dies auch in Rotterdam der Fall ist. Zweifellos werden sich deshalb in demselben bald auch eine Reihe von sogenannten Tourdampfern einfinden, welche einen regelmäßigen Verkehr nach deutschen und ausländischen Häfen aufnehmen. Ein Kohlenkipper wird dafür sorgen, daß den vom Dortmund-Emskanale kommenden, insbesondere nach den Unterweserhäfen und Hamburg bestimmten Seekähnen, welche auf dem Kanale nur bis zu 2 m Tiefe beladen werden können, soweit erforderlich, eine weitere Beladung mit Kohlen zu Teil werde. Auch im übrigen werden nach den angestellten Ermittelungen die Eisenbahn und der Kohlenkipper häufig für den Kohlentransport, insbesondere der Bunkerkohle, in Anspruch genommen werden. Der Staatseisenbahn erwachsen aus der Anlegung des Außenhafens auch sonst voraussichtlich nicht unerhebliche Einnahmen an Frachtgebühren, zumal im Winter, wenn der Kanalverkehr eingestellt werden muß. Zugleich erfährt der Personenverkehr nach den ostfriesischen Bade-Inseln, insbesondere Borkum, Norderney usw., welcher in Emden zur Zeit etwa 20000 Personen umfaßt, durch die Anlage eine wesentliche Erleichterung, sodaß deren Konkurrenzfähigkeit gegen die ausländischen, holländischen und belgischen Nordseebäder gestärkt wird. Für die Staatsbahn sind auch durch Mehrbenutzung der Badezüge Mehreinnahmen zu erwarten; außerdem wird ein entsprechender Zuschlag für die Ueberführung der Personen nach dem Außenhafen erhoben werden.

Das Fahrwasser der Unterems, welches ursprünglich eine Tiefe von $8^1/_2$ m besaß, ist auf 10 m unter gewöhnlichem Hochwasser, gleich 7,3 m unter gewöhnlichem Niedrigwasser und 6,7 m unter gewöhnlichem Niedrigwasser-Springzeit vertieft worden. Die Unterems hat hierdurch etwa dieselbe Fahrwassertiefe erlangt, welche zur Zeit die Weser bis Bremerhaven besitzt.

Zur Tagesgeschichte.

Der Streit um die Berlebecker Quellen.

Die „Lippische Ldsztg." schreibt hierzu: Der Bundesrat soll nach Mitteilung eines Berliner Blattes um eine Entscheidung betr. Ueberlassung der Berlebecker Quellen an die Stadt Detmold von der Detmolder Regierung gebeten sein. Dieser Mitteilung liegt jedenfalls ein früherer Vorfall zu Grunde. Nicht die fürstliche Regierung hat die Entscheidung des Bundesrats in der angegebenen Sache angerufen, solches ist vielmehr bereits vor langer Zeit und zwar noch von dem alten Landtage geschehen, der sich in seinen Rechten aus dem Grunde beeinträchtigt glaubte, weil ihm das Abkommen zwischen der Verwaltung des Fürstlichen Fideikommiß-Vermögens und der Stadt Detmold zur Genehmigung nicht vorgelegt war. Die Angelegenheit ist vor Jahr und Tag dem Justiz-Ausschusse überwiesen und bei diesem ist sie ja auch recht gut aufgehoben. In Detmold ist die Sache fast in Vergessenheit geraten. Für uns ist und bleibt die Hauptsache, daß jedes Haus Wasser aus den Berlebecker Quellen beziehen kann, wie der Streit ausfällt und wann derselbe geschlichtet wird, hat nur geringes Interesse. Nebenbei mag bemerkt werden, daß einige Mühlenbesitzer in Berlebeck wegen Anlage der Wasserleitung gegen die Stadt Detmold den Klageweg beschritten, in allen Instanzen aber abgewiesen sind.

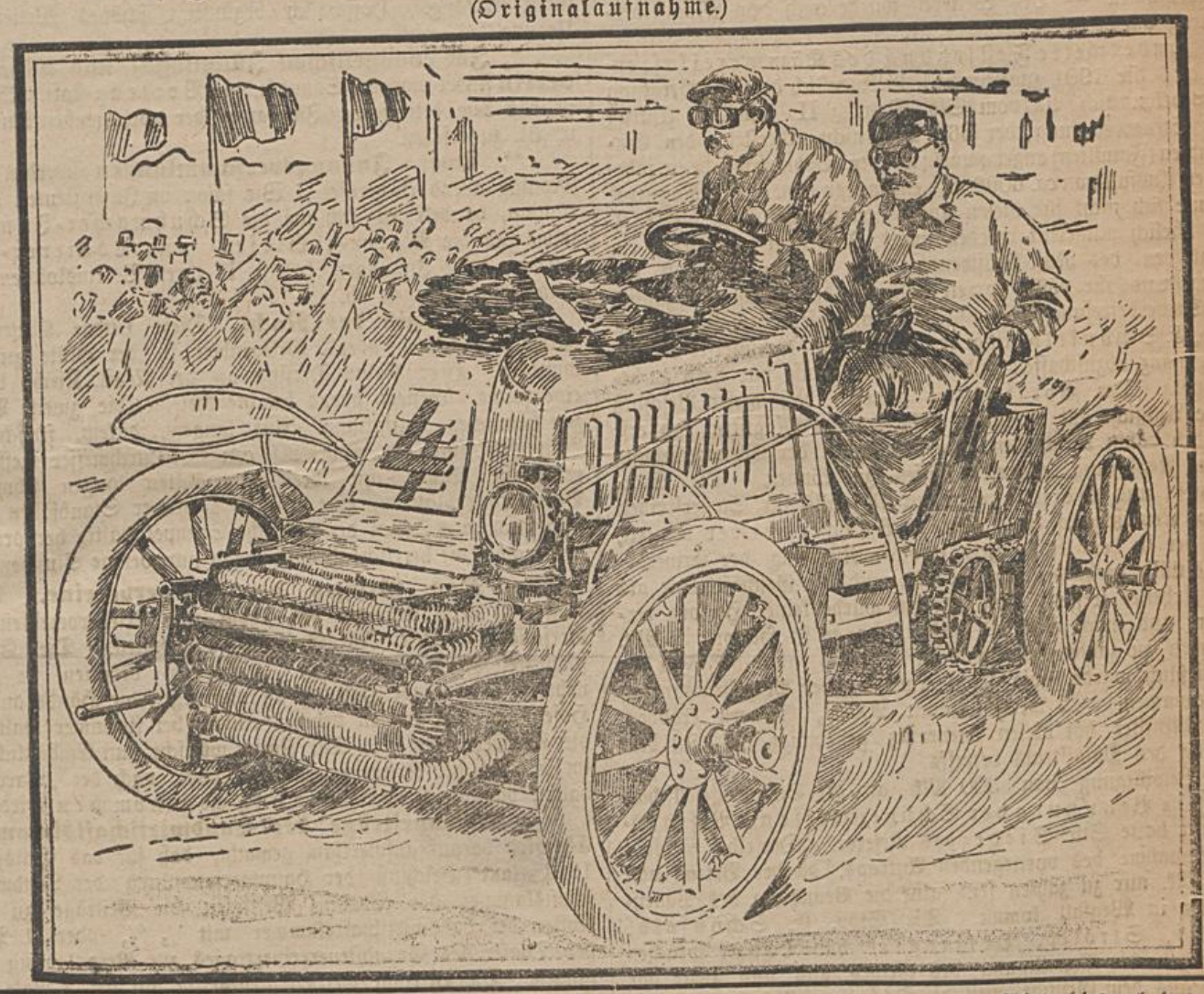
Zur Lage in China.

Nach einigen aus China eingelaufenen Briefen sind die Steyler Missionare, wie die „Köln. Volksztg." erfährt, nach ihrer Rückkehr von Tsingtau ins Innere von Schantung überall gut aufgenommen worden. Die Entschädigungsfrage der Mission sowie der Christen wird überall geregelt. Sonst aber schreiben die Missionare allgemein, daß sie dem jetzigen Frieden nicht trauen; derselbe liege wie Gewitterschwüle über ihnen. Ein Missionar aus Schansi schreibt, daß in Singanfu, wo die Kaiserin gegenwärtig noch weilt, große Kriegsvorbereitungen getroffen werden.

Zur Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin.

Das siegende Automobil (Fournier's — No. 4), das Ziel passierend.

(Originalaufnahme.)



Die Kosten des Chinafeldzuges für Frankreich.

Der französische Senat bewilligte ohne Debatte die Vorlage betreffend den Bau und Betrieb der Bahnlinie von Haiphong im Golf von Tonking nach Yünnan sowie die Nachtragsforderung von 80 Millionen Franks für die Expedition nach China.

Zum Burenkrieg.

„Märchenhafte" Erfolge der Engländer. Lord Kitchener meldet: Oberst Grenfell nahm am 1. Juli bei Hopewell 93 Buren gefangen, erbeutete 56 Wagen, 100 Gewehre und eine große Menge Munition von Beyers Kommando. Ein Bur wurde getötet. Die Engländer hatten keine Verluste. — Vielleicht soll diese Nachricht nur ein Pflaster auf folgende Wunde sein: Kitchener meldet aus Pretoria: Ein gestern von Pietersburg kommender Zug wurde fünf Meilen nördlich von Naboonspruit von den Buren in die Luft gesprengt. Ein Offizier, 11 Soldaten, der Lokomotivführer, der Heizer, die Schaffner und 4 Eingeborene wurden getötet. Dies ist der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie.

De Wet aus Paris verwiesen. Mehreren Pariser Blättern zufolge erhielt Andries Dewet, ein Neffe des Burengenerals, der dieser Tage aus Brüssel in Paris eingetroffen ist, von den Behörden die Anweisung, Paris zu verlassen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 6. Juli.

* **Stadtverordneten Sitzung** vom 5. Juli. Anwesend waren 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Ratsherr Dr. Lange, Baumeister Lichte, Stv.-V. Justizrat Lücken sowie die Stvv. Knigge, Kranefuß, Weihe, Detring I., Schulz, Lakemeyer, Müller, Ströter, Tappe, Raabe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Detring II, Angenete, Dir. Burgtorf und Siepe; letzterer führte diesmal das Protokoll. Die Verhandlungen erfolgten wie folgt. Zunächst wurde von der Tagesordnung Punkt 1

Mitteilungen erledigt. Der Vorsitzende teilte mit, daß an dem Abendkochkursus 11 junge Mädchen und zwar mit schönem Erfolg teilgenommen hätten. Die Eisenbahnbrücke am Friedhof zur Elverdisserstraße soll fahrbar hergestellt werden. Stv. Detring II hebt nochmals die Wichtigkeit dieses Brückenbaues hervor unter dem Hinweis darauf, daß die Bahn schon früher die Verpflichtung gehabt hätte, die Brücke herzustellen. Der 1. Bürgermeister bemerkt hierzu, daß die Angelegenheit nicht aus dem Auge gelassen werden soll. Von einer Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Stadtverordneten Höpker will der Magistrat absehen. Zu Schiedsmännern nebst Stellvertretern wurden die bisherigen wiedergewählt. — Sodann kam ein dringlicher Magistratsantrag zur Erledigung; Stv. Weinberg referierte. Für den Schlachthof muß nämlich ein neuer Dampfkessel angeschafft werden und zwar ist dies um so eiliger, als der jetzige Kessel nicht mehr benutzt werden kann. Von der Firma Niebaum u. Gutenberg ist eine Lokomobile gemietet worden, wofür 5 Mk. pro Tag zu zahlen sind. Die neue Kesselanlage würde ca. 2200 Mark kosten. Referent wünscht, daß der Kesselwärter nicht nur genau über seine Arbeiten informiert, sondern auch öfter kontrolliert wird. Bürgermeister Busse erkennt an, daß die Wartung des Kessels früher keine gute gewesen sei. Der Vorschlag des Referenten sei daher sehr sympatisch. Nach kürzerer Debatte, an der sich die Stvv. Detring I, Knigge, E. Schönfeld und Modersohn beteiligten, wurde die Kesselanlage beschlossen. Der Kessel wird von der Firma Cronemeyer u. Bank in Brackwede bezogen werden. Der Antrag des Magistrats betreffs

Einführung des 4. Nachtrages zum Normaletat vom 4. Februar 1892 beim hiesigen Friedrichs-Gymnasium und der Landwirtschafts- und Realschule kam hierauf zur Beratung. Da Stv. Böckelmann, der sonst über Schulfragen zu referieren pflegt, verreist war, so gab der 1. Bürgermeister das Referat. Beim Gymnasium handele es sich um die Gehaltserhöhung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers, was 300 Mk. ausmache, bei der anderen Schule dagegen um 2 mal 900 Mk. als Oberlehrerzulage, was erforderlich sei, um diese Zulagen in Einklang mit denen am Gymnasium zu bringen. Der Staatszuschuß würde jedenfalls

Hierzu eine Beilage u. Illustriertes Sonntagsblatt.

entsprechend erhöht werden. Es wurde auch demgemäß beschlossen. — Der nächste Punkt galt der Beratung bezüglich der Einrichtung der alten Spinnerei zu städtischen Zwecken. Der hierzu vorliegende Magistratsantrag sah die Bewilligung von 2552,02 Mk. aus Titel XII B 1901 vor und zwar:

a. von 1352,02 Mk. für Instandsetzung des Kontor-Gebäudes der früheren F. L. Schönfeld'schen Spinnerei für die Bürgermeisterei II und das Standesamt,

b. von 900 Mk. für Einrichtung eines Polizeigefängnisses daselbst,

c. von 300 Mk. für Instandsetzung und Umänderung der bisher vom Standesamt benutzten und zukünftig der Kämmerei-Kasse überwiesenen Räumlichkeiten. Stv. Detring I trat als Referent für diesen Magistratsantrag ein. Stv. E. Schönfeld, der sich zunächst gegen den Ankauf des Gebäudes wandte und denselben als ein für die Stadt ruinöses Geschäft bezeichnete, trat sodann für Vertagung dieses Antrags ein, da die vom Stadtbauamt gemachten Kostenanschläge erst noch genau geprüft werden müßten; bei dem landrätlichen Hause hätte s. Z. der Kostenanschlag eine Ausgabe von 500 Mk. vorgesehen, der Bau habe aber 5000 Mark gekostet. Bürgermeister Busse giebt noch nähere Mitteilungen über die Unterbringung der verschiedenen städtischen Bureaus u. s. w. So soll das Standesamt in die oberen Räume der Spinnerei kommen. Neben die Polizeiwache soll das Polizeigefängnis kommen und zwar sind dafür 6 Zellen vorgesehen, ebenfalls auch das Sezierzimmer. Unter Ablehnung des Schönfeldschen Antrags auf Vertagung wird der Antrag des Magistrats angenommen. — Des Weiteren wurde auch dem Magistratsantrag auf

anderweite Festsetzung des Kämmereikassen-Etats für 1901 zugestimmt. Gelegentlich der Etatsberatung war bekanntlich ein vom Stv. Detring II gestellter Antrag auf Steuerbefreiung der 660 Mk. nicht übersteigenden Einkommen (Familien) angenommen worden. Dadurch würde ein jährlicher Ausfall von ca. 6000 Mk. entstanden sein. Der Magistrat konnte sich nicht für diesen Antrag aussprechen, wie dies s. Z. ausführlich mitgeteilt worden war. Jetzt liegt nun hierzu ein Schreiben des Reg.-Präsidenten vor, der den Beschluß des Magistrats für völlig korrekt hält, da der Beschluß bezüglich der Steuerbefreiung für Familien nicht auf gesetzlichem Boden stehe. Stv. E. Schönfeld bringt den Antrag ein, die unterste Steuerstufe ganz abzuschaffen und die zweite Stufe nur halb zu besteuern. Der Vorsitzende bemerkt, daß dieser Beschluß keine Aussicht auf Annahme habe, da der Magistrat sich erst kürzlich dahin entschieden habe, bezüglich der Steuererhebung keine Aenderung eintreten lassen zu können. Die Stvv. Wolff und Weinberg treten ebenfalls für Steuerfreiheit bezw. Ermäßigung ein. Der 1. Bürgermeister bemerkt, daß der in der letzten Zeit erfolgte Rückgang der Erwerbsverhältnisse mehr die Unternehmer und die Geschäftsleute als die Arbeiter treffe. Von letzteren würde keiner Herford verlassen und nach Bielefeld gehen, da er in Herford 2 Mk. Steuern zu zahlen hat, was in Bielefeld nicht der Fall ist. Schließlich wurde, wie schon erwähnt, der Magistratsantrag angenommen. Es werden somit 200 % Steuern erhoben. Der Minister hat diesen Steuersatz genehmigt. — Zu dem Antrag des Magistrats betreffs

Bewilligung von 300 Mk. an die Schützengesellschaft für die Benutzung der Schützenwiese am Visionsmarkt hatte Stv. Siepe das Referat. Derselbe empfahl die Annahme des vorliegenden Antrags, da der Betrag von 300 Mk. nur zu zahlen sei, falls die Benutzung des Pagenmarktes in Wegfall kommt. Die Stvv. E. Schönfeld, Wolff, Ströter, Detring II und Tappe sprachen sich gegen die Bewilligung des Geldes aus und zwar vor allem aus dem Grunde, weil die Schützengesellschaft selbst das größte Interesse an der Abhaltung des Visionsmarktes hätte, auch müßte dann Herr Tiemeyer entschädigt werden. Des Weiteren wurde die Frage der Verlegung des Visionsmarktes nach dem Lübberbruche angeschritten, um somit die Schützengesellschaft von selbst zu veranlassen, auf die Summe von 300 Mk. zu verzichten. Die beiden Bürgermeister traten für den Magistratsantrag ein. Der Pagenmarkt soll entsprechend umgeändert werden. Die 300 Mk. sind nur dann zu zahlen, wenn der Pagenmarkt nicht benutzt werden könnte. An eine Verlegung des Visionsmarktes sei nicht zu denken, da dies eine historische Einrichtung sei. Mit großer Majorität wurde der Antrag des Magistrats abgelehnt. — Bezüglich des Magistratsantrags betr.

Fluchtlinienplan für den Schildkamp — vor dem Rennthore, referierte Stv. Detring II. Derselbe hält die Ausführung dieses Planes für viel zu kostspielig. Das ca. 30 Morgen große Gelände müßte der Länge nach aufgeschnitten werden, um somit die Straßen möglichst gerade anlegen zu können. Dies würde auch einer später anzulegenden, nach dem Lippischen führenden Straßenbahn sehr zu statten kommen. Redner stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, auf Kosten der Stadt einen Fluchtlinienplan ausarbeiten zu lassen mit einer Hauptstraße vom Bahnübergang an der Ahmserstraße nach Süden. Stv. E. Schönfeld tritt für diesen Antrag ein, der vorteilhafter für das Ganze sei. Ratsherr Dr. Lange ist gegen den Detringschen Antrag; es müssen Blocks geschaffen werden, um auch Gartenanlagen zu ermöglichen. Der 1. Bürgermeister hebt hervor, daß sich die Anlage so schaffen ließe, wie sie Herr Detring wolle, wenn die Verkoppelung beschlossen sei. So aber sei nun der Magistratsantrag das Beste. Stv. Ströter spricht für den Detringschen Antrag, da die Bauplätze nicht zu klein würden. Stv. Detring II weist noch darauf hin, daß Fachleute ganz seiner Ansicht wären; nach seinem Plane würde das Gelände am besten ausgenutzt werden. Der Antrag des Stv. Detring wurde sodann auch angenommen. — Ueber den Magistratsantrag

betr. Bewilligung eines Kredits von 1080 Mk. aus Titel XII B 1901 zur Errichtung eines Brausebades für Schule Feldmark III und Herrichtung zweier Schamwände in Schule Stiftberg I und II referierte Stv. Lakemeyer. Da das Volksbrausebad in der Nähe liege, soll die Brausebadeinrichtung der Bürgerschule für die Feldmarkschule III verwandt werden. Die Aufstellung der Schamwände sei als Deckung gegen den Abort notwendig. Stv. E. Schönfeld fand die veranschlagten Kosten der Verlegung des Brausebades (1080 Mark) viel zu hoch. Der Magistratsantrag wurde angenommen. Die Beratung der weiteren Punkte der Tagesordnung mußte gegen 6½ Uhr abgebrochen werden, da die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war.

·/. **Kurfürstendenkmal.** Am Montag, den 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet im grünen Saale des Schützenhofes eine weitere Besprechung über die Abhaltung des Bazars statt. Zu dieser Besprechung werden nur diejenigen Damen und Herren schriftliche Einladungen erhalten, die in der letzten Versammlung das Amt als Vorsteherinnen und Leiterinnen übernommen haben. Selbstverständlich sind auch zu dieser neuen Besprechung alle diejenigen Damen und Herren willkommen, die sich für dieses Unternehmen interessieren und ihre Kräfte für die patriotische Veranstaltung zur Verfügung stellen wollen.

*△ **Schulschluß.** Frohen Herzens ist heute in den bereits genannten Anstalten die liebe Schuljugend in die großen Ferien eingetreten. Die Bücher und Hefte können nun erst mal vier Wochen lang im Winkel trauern. Wünschen wir den Schülern und Schülerinnen, daß ihnen die goldene Freiheit rechte Kräftigung an Körper und Geist bringen möge. Die geringen Schulsorgen sollen während der köstlichen Ferienzeit vergessen sein und jugendlicher Frohsinn mag ungestört schalten und walten.

*⁂ **Mit der morg'gen Exerzierübung** nehmen nun die Veranstaltungen für das diesjährige Schützenfest ihren Anfang. Hoffentlich begünstigt schönes Wetter die Uebung.

*⁂ **Im evangelischen Jünglings- und Männerverein** findet morgen, Sonntag, ein Vortrag statt. Näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

** **Zwei Innungsversammlungen** werden für Montag abend einberufen. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, handelt es sich um die Schuhmacher-Innung sowie um die Maler-, Glaser- und Lackierer-Innung; beide Innungen halten in ihren Vereinslokalen Generalversammlungen ab.

*♂ **Königin der Nacht.** Diese seltene Kacteenart hatten wir gestern abend Gelegenheit in der Blüte zu bewundern. Herr Kolon Dresing an der Neust. Kirche besitzt eine solche. Gestern abend brachte dieselbe die zweite Blüte zur herrlichen Entfaltung. Auf langem, dickem, fleischigem Blütenstiel sitzt die wohl 20 cm im Durchmesser messende reinweiße Blüte, mit ihren ungezählten langen schmalen Blütenkronenblättern, eine Unzahl gelblicher Staubfäden umschließend, aus denen der gelbliche Stempel kräftig hervortritt. Leider hält die herrliche Blumenpracht nur wenige Stunden an.

*♂ **Das Grüßen der Kriegervereine.** Dem Kaiser ist beim Abreiten der Front von Kriegervereinen die Verschiedenartigkeit des Grüßens aufgefallen. Die Einen schwenken die Kopfbedeckung, die Anderen behalten sie auf, nehmen eine gerade Haltung an und legen die Hände an die Hosennaht, die Dritten nehmen einfach bei strammer Haltung die Kopfbedeckung ab. Der Kaiser wünscht nun Einheitlichkeit im Grüßen der Kriegervereine und zwar nach der „Parole" dahin, daß die Kopfbedeckung abgenommen wird.

= **Kostenbeiträge der Landwirtschaftskammer.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für das Etatsjahr 1901 laut Beschluß der Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen die Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammer mit ⅓ % oder 1 Pfg. pro Thaler des Grundsteuerreinertrages zur Veranlagung gelangen. Die Beiträge werden gleichzeitig mit der 2. Rate der Staats- und Gemeindesteuern, im Monat August, zur Erhebung kommen.

** **Die angeblichen Schatzgräber in Spanien** haben jetzt wieder Schreiben nach Herford und Umgegend gelangen lassen, um ihre Taschen zu füllen. Wir warnen hiermit erneut vor diesen Schwindlern.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ziemlichen Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 90 –100 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 5 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 25 ₰, Kopfsalat 4 Stück 10 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben 6 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 25—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 20—30 Pfg., Erdbeeren 50 Pfg., Schoten 15 Pfg., junge Kartoffeln 5—9 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Schnippelbohnen 30—50 Pfg., Bickbeeren 20—25 Pfg, Großebohnen Pfd. 12 Pfg., Johannistrauben Pfd. 20 Pfg.

*♆ **Die Spradower Schule** unternahm gestern einen Ausflug nach hier. Die kleinen Ausflügler verfügten auch über eine eigene Kapelle, die recht Hübsches leistete.

*△ **Enger,** 5. Juli. Zum Schützenfest werden bereits auf der Deuker'schen Wiese am Kleinbahnhofe Buden und Zelte aufgebaut. Daß Montag abend auf der Strecke Enger-Wallenbrück Extrazüge verkehren, hat man in der hiesigen Gegend freudigst begrüßt.

△ **Spenge,** 5. Juli. Schweineuntersuchung. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni wurden von den 7 Trichinenbeschauern des Amtes Spenge 1002 Schweine amtlich untersucht. Mit Trichinen und Finnen behaftete Tiere sind nicht konstatiert.

Bünde, 5. Juli. Städtisches. — Missionsfest. — Schützenfest. — Neuer Verein. Der Schierholz'sche Garten am Markt war der Stadt zum Preise von 30 000 Mk. angeboten. Das Objekt ist 187 Ruten groß, mithin soll die Rute 160,82 Mk. kosten. Die Stadtverordneten, welche sich in ihrer letzten Sitzung hiermit beschäftigten, lehnten den Ankauf jedoch ab. — Gelegentlich des diesjährigen Ravensberger Missionsfestes wurden für die innere Mission 4061 Mk. gesammelt. Im vergangenen Jahre war ein Betrag von 3860,60 Mk. eingekommen. — Am Sonntag und Montag findet die Feier des Schützenfestes statt. Am Sonntag, den 14. d. Mts. ist die Nachfeier. — Hier hat sich jetzt ein Gesangverein für die Eisenbahnbeamten gebildet.

□ **Bardüttingdorf,** 5. Juli. Kursusteilnahme. Die Bezirkshebamme Ehefrau Schwentker nimmt während der Zeit vom 1.—17. Juli an einem Wiederholungskursus in der Hebammenlehranstalt zu Paderborn teil. Mit der Vertretung ist die Hebamme Auguste Meyer aus Herford, Altstädter Feldmark, betraut.

Löhne, 5. Juli. Ein „wilder Mann". — Schwindler. Der Zimmermann Sch. von hier, welcher auf der Temke'schen Brandstätte in betrunkenem Zustande allerlei Unfug trieb und sich auf wiederholte Aufforderung nicht entfernte, mußte vom Wachtmeister Bredemeyer verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht werden. Hier fühlte er sich nicht wohl, vielmehr machte er seinem Unwillen Luft, indem er sämtliches Inventar der Zelle, wie Ofen, Pritsche rc. in Stücke schlug und eine Wand des Gefängnisses durchbrach. Die Freiheit erlangte er jedoch nicht, sondern er wurde in einer anderen Zelle untergebracht und wird sich nun auch wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben. — Durch Wachtmeister Bredemeyer festgenommen und dem Königlichen Amtsgericht Oeynhausen zugeführt wurde auch ein legitimationsloser gut gekleideter Mann, angeblich aus Oesterreich stammend. Er gab sich hier als Agent einer auswärtigen Krankenkasse aus und versuchte hiesige Eingesessene zum Beitritt zu bewegen. Bei der Aufnahme verlangte er dann die sofortige Zahlung von 2 Mark Gebühren. Auch wird ihm zur Last gelegt, ohne Gewerbeschein hausiert zu haben.

** **Oeynhausen,** 5. Juli. Kirchenkonzert. Am Sonntag nachmittag 5 Uhr wird hier von dem kirchlichen Gesangverein ein Kirchenkonzert gegeben und zwar findet dasselbe in der evang. Kirche statt. Außer hiesigen Solokräften werden die Konzertsängerinnen Ella Schmidt und Martha Hammerstein sowie Herr Organist O. Kohlmann und Herr Opernsänger Fr. Müller, sämtlich aus Hannover, in dem Konzert mitwirken. Das Programm bietet auch „Die Auferweckung des Lazarus", Ev. Joh. 11, Oratorium für Kirchenchor und Soli mit Begleitung der Orgel von Dr. Löwe. Op. 132.

Oeynhausen, 5. Juli. Schwer verletzt wurde der 19jährige Ziegelarbeiter Sprick auf der Rombergschen Dampfziegelei. Sp. war damit beschäftigt, Thon in die Thonmühle zu schaffen. Er stolperte hierbei über eine Schaufel und geriet mit beiden Beinen unter das Walzwerk. Der Ziegelmeister, welcher den Unfall bemerkte, stellte das Triebwerk zwar sofort ab, Sprick konnte aus seiner schrecklichen Lage aber erst nach Verlauf dreier Stunden befreit werden, da die Loslösung der Walze Schwierigkeiten verursachte. Dem bedauernswerten jungen Manne sind beide Beine bis zu den Knieen buchstäblich zermalmt. Er wurde, notdürftig verbunden, sofort dem Krankenhause Herford zugeführt, woselbst ihm beide Beine amputiert werden mußten.

*□ **Salzuflen,** 5. Juli. In die Hobelmaschine gekommen. Tischlermeister Karl Berg hatte heute das Unglück, mit der linken Hand in die Hobelmaschine zu kommen. Leider wurden ihm 3 Finger völlig abgeschnitten. B. befindet sich im hiesigen städtischen Krankenhause.

Bielefeld, 5. Juli. Schau und Schliefen für Dachshunde und Foxterriers. — Blitzschlag. Der hiesige Dachshund- und Terrierklub wird, laut „Westf. Ztg.", am 8. und 9. September ein Schliefen auf Kunstbau für Dachshunde und Foxterrier veranstalten. Die Ausstellung der Hunde und das Schliefen auf Kunstbau wird in Stratemanns Rennbahn stattfinden. Ein weiteres Schliefen ist auf dem Klubschliefplatze in Brands Busch vorgesehen. — Bei dem gestrigen Gewitter schlug ein Blitz in das Haus Bleichstraße 93, jedoch ohne zu zünden. Eine Frau, die am Krahn der Wasserleitung stand, wurde am Kopfe leicht verletzt.

Dortmund, 4. Juli. Für die Buren. Am nächsten Sonntag findet am hiesigen Fredenbaum eine Probe der Posaunenbläser statt, welche aus Anlaß des Kaiserbesuchs auf Hohensyburg dem Kaiser einen Vortrag bringen werden. Der Reinertrag aus dem Entree soll für die Buren verwandt werden.

Köln, 5. Juli. Kinder ausgesetzt. Innerhalb der letzten Tagen wurden in den Anlagen der Stadt drei kleine Kinder, die erst wenige Tage das Licht der Welt erblickten, ausgesetzt.

Vermischtes.

Bedeutende Unterschleife sind im Hauptmagazin der Eisenbahnverwaltung in Stendal entdeckt worden. Bei einer Revision der Eisenbahnschwellen hat sich ergeben, daß rund 3000 Schwellen von dem Eisenbahnlagerplatz verschwunden sind. Die Untersuchung hat jetzt ergeben, daß der Stationsgehilfe Albert Müller, der einen besonderen Vertrauensposten bekleidete, die Schwellen nach und nach verkauft und den Erlös für sich verbraucht hat. Durch Bücherfälschungen und Fälschung von Quittungen hat er eine Entdeckung hinauszuziehen gewußt. Der Eisenbahnverwaltung entsteht ein Schaden von etwa 12000 Mk.; Müller, der verheiratet ist, hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

In Seebad Kahlberg verstarb an Herzschlag unmittelbar nach dem Bade der Oberstaatsanwalt Lautz aus Marienwerder.

New-York von der Hitze befreit! Endlich, nach langen, schweren Tagen und Nächten ist in New-York die furchtbare Hitze gewichen, um einer kühleren Temperatur Platz zu machen, und alles atmet erleichtert auf. Erlösende Gewitter ließen die Hitzwelle abziehen, die jedoch leider, bevor sie schied, noch eine bedeutende Anzahl Opfer forderte. Am vorgestrigen Tage, dem letzten einer furchtbaren Periode, fanden in New-York noch 180 Hitz-Todesfälle statt.

Bienen auf der Ferienreise. Eine lustige Geschichte erzählt der Berner „Bund": Auf dem Ostbahnhofe in Interlaken entstand jüngst eine etwas ungewöhnliche Aufregung. Ein älterer deutscher Herr, der seit längeren Jahren in Bon-

dry ansässig ist, lief kurz vor Abfahrt des Grindelwaldzuges in heller Verzweiflung den Bahnsteig auf und ab, um den Gepäckmeister zu suchen. Als er diesen im Gewimmel fremder und einheimischer Passagiere endlich ausfindig gemacht hatte, rief er ihm sehr aufgeregt zu: „Herr Gepäckmeister, meine Immen, meine Immen stoßen!“ Der Bahnbeamte maß den Fremden mit etwas ängstlichen Blicken. Er glaubte, daß der stoßende Bienenschwarm im Kopfe des Aufgeregten zu suchen sei, und als ihn jener dann gar am Arme packte und nach dem Grindelwaldner Frachtwagen zerrte, sah er sich schon im Geiste zum Helden einer Tragödie erhoben. Doch die Komik folgte seinen gruseligen Erwartungen auf dem Fuße. „Oeffnen Sie den Wagen!“ herrschte der Fremde den Gepäckmeister an, der mit Spannung die weitere Entwickelung der Dinge erwartete, auch keinen Protest zu erheben wagte, da er einmal gehört hatte, daß man Wahnsinnigen den Willen thun müsse. Und was geschah? Sobald sich das etwas schwer gehende, sonst aber unverschlossene Rollthor des Wagens geöffnet hatte, flog es dem Gepäckmeister summ, summ, summ links und rechts um die Ohren. „Au, au!“ schrie der Gepäckmeister, sich plötzlich vor Schmerz windend. Er hatte einen Stich erhalten, einen Stich mit vergifteter Waffe. Aber der Attentäter war nicht etwa der vermeintliche Wahnsinnige, der bereits in der Tiefe des Gepäckwagens verschwunden war, sondern eine kleine, niedliche Biene, und aus dem Wagen folgte der ersten bald ein ganzer Schwarm, nach langer, dumpfer Gefangenschaft wütend die Freiheit suchend, die offene, blühende Welt, als hätte man es nicht mit einem ganz gewöhnlichen Gepäckwagen, sondern mit dem vornehmsten Immenstande zu thun. Der Imker hatte inzwischen die Bresche im Bienenkorbe entdeckt, durch welche sein Schwarm ausgebrochen war, und rasch den lose gewordenen Schieber gestoßen. Bald klärte sich die Sache völlig auf. Der Mann aus Bondry zog mit zwanzig Bienenstöcken in die Sommerfrische nach Grindelwald. Uebrigens sollte dabei das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden werden: die Bienen sollten im Gletscherdorf heilkräftigen Tannen- oder Berghonig einsammeln. Ihr Herr und Meister hatte im vorigen Jahre mit seinem wandernden Immenstande in Graubünden bereits gute Erfahrungen gesammelt und wollte nun im Berner Oberland das Experiment wiederholen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

* **Märkte** finden statt:
am 10. Juli in Bünde,
„ 11. „ „ Blotho,
„ 24. „ „ Enger,
„ 26. „ „ Herford.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 5. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,10	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,30	Deutsche Bank-Akt.	189,70
3% Deutsche Reichsanleihe	89,60	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,70	Disc. Commandit-Akt.	174,70
3% Westf. Prov.-Anl.	87,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	160,—
3½% „ „	96,50	Hibernia Bergw.-Aktien	152,75
4% „ „	102,20	Harpener dto.	152,30
4% Bielef. Stadtanleihe	—,—	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	278,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	1.6,10
4% Rhein. Westf. Boden-kred.-Pfandbriefe 1905	97,90	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: sehr flau.	

Voraussichtliches Wetter.

7. Juli. Bei mäßigen nordwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und kühl, zeitweise aufklärend.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 21. Juni bis 5. Juli.

Geburten: Ein Sohn: dem Landwirt Wilhelm Schnelle-Stedefreund, Landwirt Gust. Köstermeyer-Schwarzenmoor, Handarb. August Recker-Brake II Gem. Elverdissen, Heuerl. Herm. Störmer-Eickum, Handarbeiter Herm. Klaus-Stedefreund, Kutscher Wilh. Mensendiek-Elverdissen.

Eine Tochter: dem Buchhalter Karl Herbst-Elverdissen, Bahnarb. August Heitbreder-Stedefreund, Heuerling Louis Bröker-Eickum, Heizer Heinrich Berg-Sundern.

Aufgeboten: Kolon Friedr. Hildebrand-Schweicheln und Auguste Coring-Belke-Steinbeck.

Eheschließungen: Schlosser Wilhelm Dustmann-Sundern und Auguste Rottmann-Sundern, Tischler Heinrich Kleinberg-Herringhausen und Johanne Kleineberg-Diebrock, Kutscher Adolf Rolf-Oberbehme und Friederike Gutmar-Asmissen Amt Brake, Kolon Dietrich Große-Wortmann-Schwarzenmoor und Johanne Schwarze-Schwarzenmoor.

Sterbefälle: Neubauer August Wehmeier-Schweicheln 65 J. 3 M. 19 Tg. alt, August Steffener-Falkendiek 3 J. 2 M. 7 T. alt, Herm. Hagemeyer-Schwarzenmoor 24 Tage alt, Gustav Dieckwisch-Stedefreund 11 M. 18 T. alt, Wilh. Hartmann-Falkendiek 1 J. 8 M. 6 T. alt, Martha Funke-Elverdissen 9 M. 26 T. alt, August Schlüter-Hausheide Gem. Diebrock 7 M. 20 T. alt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Altreichskanzler Fürst Hohenlohe †.

Berlin, 6. Juli. In der vergangenen Nacht ist der Altreichskanzler Fürst Hohenlohe auf einer seiner russischen Besitzungen und zwar in Raggaz gestorben.

Eisenbahnunglück.

Beuthen (Oberschlesien), 6. Juli. Ein Extrazug des bekannten Zirkus Barnum und Bayley fuhr hier heute nacht auf einen vorauffahrenden Zug. Der Oberstallmeister, ein Diener und 10 Pferde wurden getötet; mehrere Personen erhielten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen.

Zum Leipziger Bankkrach.

Leipzig, 6. Juli. Der Kaufmann Felix Schäffer, Mitglied des Aufsichtsrats der Leipziger Bank, erschoß sich in seiner Wohnung.

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. Juli. „Standard“ meldet aus Brüssel, vor der Abreise nach Kampen hielt Präsident Krüger eine gegen die britische Politik gerichtete Rede, die er allein verantwortlich macht für das Blutvergießen in Südafrika. Die günstigen Berichte Bothas und anderer Burenführer lassen erhoffen, daß der Krieg für die Buren doch einen günstigen Ausgang nehmen werde.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Herringhausen. Wegen der Beleidigung, die Ihnen von Seiten der Herrschaft zugefügt ist, müssen Sie beim Schiedsrichter klagbar werden. Ein Grund zum Verlassen des Dienstes ohne Kündigung ist dadurch nicht geschaffen, wohl sind Sie berechtigt, gemäß § 146 der Gesindeordnung, den Dienst nach voraufgegangener Kündigung zu verlassen. Bei städtischem Gesinde beträgt die Kündigungsfrist 6 Wochen, bei Landgesinde 3 Monate.

Zu mieten gesucht
werden per bald oder 1. September
3-4 Räume
zu Geschäftszwecken geeignet, mögl. 2 kleinere und größere. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Z. u. Nr. 67g.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 5—6 Räumen zum 1. Okt., eventl. auch früher, zu vermieten.
40g **Alter Markt 4.**

In meinem Hause — Salzuflerstraße 83 — ist zum 1. Okt. eine
Wohnung,
5 große Räume, Waschküche, Garten, Bleiche und Stallung zu vermieten. 84g
Eduard Meyer.

Kleine Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 106g
Löhrstraße 13.

Freundliche Wohnung,
II. Etage, 5—6 Zimmern, nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. 38g
Gehrenberg 16a.

Eine Parterre-Wohnung
von 4—5 Räumen nebst Zubehör im Preise von 280 Mk. zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. 456f
C. Schiermeyer,
Gärtner.

Freundl. Wohnung,
abgeschlossene Etage mit Zubehör und Garten in gesunder Lage preiswert zu vermieten per Juli oder später. 457f.
Auskunft erteilt
Otto Marcus.

Zum 1. Oktober zu vermieten im Mittelpunkt der Stadt
1) Wohnung
von 8 Räumen, Wasser- und Gasanlage, kleiner Ziergarten 2c.,
2) kleines Haus
von 6 Räumen im Ganzen oder geteilt. 69g
Dr. Nolting.

Zum 1. Okt. d. J. ist eine
freundliche Wohnung,
Elverdisserstr. 244, 7 Räume, 2 Keller, Waschküche u. Bleiche an eine kleine, ruhige Familie billig zu vermieten. 547f
Fr. Nolting, Kantor.

Eine kleine elegante herrschaftliche
Besitzung
ist wegen Uebernahme einer anderen Sache sofort oder später ganz zu vermieten. (11 Räume, schöner Garten und sonstiges Zubehör.)
Auskunft erteilt unter 97g die Exp. d. Zeitung.

Stellungen

Gesucht
ein durchaus fleißiger, solider
Mann
zum Verkauf eines gut eingeführten, leicht verkäuflichen Artikels an Private in der Stadt und Umgegend. 539f
Die Stellung ist dauernd und einträglich, sowie später mit Inkasso verbunden. Kleine Kaution erwünscht.
Offert. mit Altersangabe und bisheriger Thätigkeit bef. unter 539f die Exp. d. Zeitung.

Ein Müllergeselle
sofort gesucht. 72g
Gustav Kix,
Rehme b. Oeynhausen.

Nach auswärts eine tüchtige energische 47g
Zuschneiderin
evang. Confession **gesucht**, welche in der Arbeiter-Confection bewandert ist. Gefl. Anfragen sind zu richten unter K. T. 3427 an
Rudolf Mosse, Köln.

Junge Mädchen,
die das Plätten erlernen wollen, werden bei sofortigem Verdienst per gleich und per Herbst gesucht. 225f
J. Elsbach & Co.

Zum 1. Oktober
Dienstmädchen
gesucht. 125g
Frau Max Dresing.

Gesucht wird zum 1. Oktober oder sofort nach Bielefeld ein tüchtiges, erfahrenes 13g
Dienstmädchen
und ein
jüngeres Zweitmädchen
bei gutem Lohn.
Nachzufragen bei
Frau Lindenstromberg,
Herford, Bielefelderstr.

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort oder später gute
Stellung.
Frau Fröhning,
112a) Comthurstr. 15.

Auf sofort ein
Mädchen
gesucht. 114g
Hermann Oberschelp,
Rennstr. 23.

Gute Pflegerin
für 14 Tage gesucht.
Näheres unt. 115g in der Exp. dieser Zeitung.

Fleißige Frau
für einige Stunden des Nachmittags gesucht. 116g
Lübberstraße 19.

Kindermädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, (ein Kind) auf sofort bei gutem Lohn für halbe Tage gesucht.
Näheres unter 131g in der Exped. d. Ztg.

Wir suchen per sofort
2 junge Mädchen
fürs Lager, nicht unter 18 Jahren. 95g
J. Elsbach & Co.

Verkäufe

Lübberstraße Nr. 19.
(I Treppe.)
Verzugswegen stehen gut erhaltene Möbel, Servante, Kleiderschränke, Oefen, Ladenreal, Bettstellen, Betten, Ladeneinrichtung, Schreibtisch u. s. w. zu verkaufen. 108g

Ein junger Terrier
(½jährig) billig zu verkaufen.
Stranghöner, Ahmserstr. 67.

Für die
Reise
empfehle
ganz besonders billig:
Reisekoffer
Reise-Handtaschen
Touristentaschen
Umhängetaschen
Trinkflaschen
Reisebestecke
Sportgeldtaschen
Portemonnaies
Cigarrentaschen
Reisenecessaires.
Als passende
Geschenk-Artikel
Bierbecher
mit Widmung
von 25 und 20 Pfg. an
Becher mit Ansichten
(Wittekinddenkmal etc.)
in schönster Ausführung
von 48 Pfg. an
Becher mit fein Goldbuchstaben und Dauergoldrand
= 48 Pfg. =
Wwe Weinberg,
117g **Herford.**

1. Ziehung der 1. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 5. bis 8. Juli 1901.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Juli 1901, vormittags.

23 100 20 537 50 643 861 920 1010 21 341 85 492 550 96 637 821 95 2061 164 66 259 595 826 [150] 969 97 [100] 3029 59 206 496 761 852 4039 55 173 294 416 80 85 [100] 546 808 19 917 65 5041 48 108 51 54 243 371 448 582 631 895 [100] 6002 37 75 154 260 429 598 734 802 959 78 7076 260 525 62 76 886 945 8345 [100] 507 872 78 9017 58 116 323 541 602 732 73

10043 [150] 157 82 311 37 94 407 508 [100] 13 686 [100] 702 13 964 11175 221 510 16 769 99 821 52 [100] 92 909 31 92 12129 546 77 629 765 848 65 69 932 13014 176 391 35 770 896 951 14026 176 267 452 76 506 782 901 15064 86 422 51 624 33 751 61 855 992 73 16059 92 135 535 77 614 72 17093 181 91 203 91 393 402 62 [100] 95 508 625 845 [150] 54 64 77 901 30 18000 10 567 688 776 81 [100] 951 19028 147 [200] 77 253 99 342 52 544 95 786 97 [100] 838 92

20005 40 55 325 439 96 548 648 99 [100] 832 21101 60 341 440 564 730 949 22020 289 334 656 87 760 886 45 54 23134 264 442 591 963 [100] 24067 129 218 69 309 90 559 703 891 25006 139 223 83 398 450 684 877 82 927 [300] 91 26015 92 136 308 19 655 729 30 971 27037 160 206 359 455 89 575 [100] 78 909 28059 118 84 205 347 78 502 7 688 928 97 965 29021 392 419 29 667 937 71

30104 240 315 529 38 46 54 622 65 90 725 29 31033 197 339 419 62 568 766 834 974 32175 225 365 624 73 812 [150] 23 44 33044 [100] 163 343 452 [100] 728 944 50 34072 89 170 284 308 27 [100] 495 536 620 881 35182 274 395 570 647 [200] 725 69 844 56 98 919 81 90 36044 69 154 203 [100] 12 306 15 457 603 52 838 37134 226 42 357 64 566 79 [100] 761 38131 89 256 [200] 437 532 634 918 47 98 39019 215 499 90 586 610 12 37 954 82

40088 613 781 862 [150] 41066 396 401 67 542 629 882 42217 59 97 326 462 569 940 55 43228 37 [150] 359 90 494 537 62 90 649 820 24 30 43 44 900 [100] 33 44001 214 63 490 508 734 900 45163 233 323 71 625 69 90 93 817 907 52 46052 125 210 346 626 27 47029 226 30 331 500 [150] 74 607 797 907 48095 192 312 [100] 36 59 700 40 47 937 49069 364 439 99 579 601 [100] 744 59 92 861 83

50005 19 425 568 651 773 945 [150] 51167 80 285 353 73 456 784 886 52077 320 62 485 517 677 726 32 97 854 53395 492 529 818 987 54000 266 93 347 405 [200] 598 610 828 917 63 [100] 55068 176 267 312 31 526 40 869 917 [100] 27 56181 266 347 58 464 558 603 979 57160 233 88 624 934 41 61 58019 35 95 157 676 83 702 4 891 [100] 939 83 59090 174 597 697 885 38 47 50 [100] 92

60057 161 279 81 [150] 323 25 520 71 686 761 819 89 937 61298 332 447 778 988 62019 60 91 272 599 63175 246 92 361 409 27 754 76 877 912 64021 69 294 309 694 933 72 65082 148 77 232 73 425 701 841 66438 91 622 732 67067 242 69 77 538 48 54 814 967 72 68367 81 415 60 716 892 924 42 [100] 69006 7 562 79 866 926

70023 97 157 68 90 319 672 828 [5000] 925 30 [100] 73 75 71216 469 719 880 72074 169 223 313 23 25 41 [100] 410 42 [150] 97 661 902 56 71 73047 76 173 241 463 624 715 944 87 74185 245 385 468 828 82 909 46 89 75100 31 203 307 79 495 632 94 992 76038 231 376 547 83 677 91 747 876 949 52 77087 [100] 139 606 24 68 706 46 874 916 78244 81 323 44 481 520 607 30 72 93 782 849 916 79189 560 [200] 61 67 835

80152 212 69 88 314 22 27 497 552 663 922 55 81006 52 89 385 450 502 803 917 30 82135 226 328 81 453 54 524 46 71 706 58 83141 386 601 27 41 814 43 77 932 84205 35 88 428 505 80 655 748 872 929 68 78 85330 38 559 73 92 631 49 729 [150] 891 86026 250 383 457 [150] 96 975 87079 155 86 404 43 50 509 68 761 853 66 98 [150] 88019 46 [150] 98 413 48 93 520 79 711 64 887 90 89015 168 558 602 [150] 820 975

90252 364 67 93 513 90 617 866 69 91084 127 786 911 71 97 92039 210 34 39 536 654 [100] 825 93026 126 304 407 587 721 896 956 93 94017 243 388 494 514 [100] 36 653 [100] 95005 27 139 234 57 457 530 44 68 968 96029 74 177 283 433 [150] 83 605 29 985 97065 76 354 87 485 [100] 543 50 678 25 735 84 880 997 98049 55 90 108 233 93 420 27 48 [100] 588 652 766 99117 214 60 67 515 52 632 79 717

100010 189 220 44 48 601 724 895 101022 218 376 601 20 814 75 991 102105 943 52 103101 9 223 352 504 34 66 89 604 763 890 919 71 104168 85 376 489 606 875 105067 85 88 110 375 508 92 732 77 106126 62 267 547 680 726 80 951 107076 96 124 57 287 413 618 750 821 108165 81 235 358 405 517 48 709 875 931 52 109075 129 35 489 585 634 810 65 964

110210 364 418 569 99 691 777 79 850 111168 247 304 34 464 530 40 61 648 94 854 94 112220 319 88 529 85 86 777 886 928 84 113504 19 [200] 57 822 62 936 82 114234 91 349 95 503 847 998 115426 85 216 88 980 116073 85 180 246 479 749 908 9 117037 128 215 65 75 318 710 831 85 118094 141 391 412 95 551 624 791 879 934 119681 761 [100] 952 66

120027 656 81 759 [200] 906 39 96 121022 187 433 91 678 808 43 54 122080 13 34 120 307 [200] 409 15 686 756 96 858 25 58 89 968 123189 220 471 629 925 124419 32 516 686 794 899 125065 142 415 68 502 80 801 44 [100] 65 956 62 [150] 126058 87 283 759 627 [300] 94 768 127162 342 53 415 49 646 73 856 924 128174 418 601 70 82 85 93 779 90 908 44 129037 130 298 306 29 407 659 683 788 854

130128 241 63 92 445 [100] 70 505 56 57 869 923 131024 206 320 48 429 78 879 26 785 978 99 132124 34 79 93 248 73 88 422 44 584 687 106 29 52 826 133133 238 58 464 821 75 961 134209 418 670 720 839 943 63 68 135051 86 [100] 224 40 526 49 77 87 777 890 136007 431 48 505 615 30 53 802 917 98 137016 312 65 79 452 55 98 655 138050 393 914 57 [100] 69 139242 62 342 65 455 592 661 [100] 68 765 801 15 27 89 49 942

140056 247 525 749 53 957 141199 327 468 97 580 620 799 977 142040 36 68 174 92 289 607 36 768 872 143105 239 395 522 720 144073 179 97 215 59 503 46 954 145008 125 362 85 506 52 685 714 926 90 956 146045 148 82 525 708 833 75 [100] 956 147006 14 131 48 231 446 516 59 148557 149008 32 106 64 238 75 423 73 576 87 798 916 24

150267 307 [100] 94 97 825 151021 380 593 99 678 795 878 152040 150 270 [200] 405 650 704 81 153047 114 90 307 495 585 698 [100] 749 60 61 154348 557 770 832 155036 61 76 [200] 89 151 452 543 69 78 714 823 32 156104 39 381 377 445 576 613 83 898 980 157031 74 284 338 67 637 87 715 158119 75 215 92 319 417 38 524 614 22 711 12 82 48 805 99 159107 45 341 86 400 80 554 57 621 58 [150]

160018 25 [150] 168 244 72 344 63 73 493 611 20 786 956 80 [100] 161027 330 [100] 96 430 505 18 [100] 859 926 162016 65 [100] 158 59 272 93 724 964 163052 56 173 235 329 94 820 25 85 164025 156 28 508 834 978 165150 287 333 685 94 756 892 166069 269 502 14 42 829 56 167334 52 405 [100] 38 540 646 766 902 72 [150] 168034 107 367 466 531 708 805 24 959 169024 86 103 549 52 710 40 82

170068 196 98 338 472 682 825 909 83 171010 173 75 662 795 862 172383 439 515 92 646 52 80 745 942 52 66 173131 44 370 80 689 893 174552 63 643 732 853 175061 381 551 55 734 820 176283 366 587 631 732 92 954 56 177344 93 830 59 927 97 178036 42 138 248 367 465 528 46 82 640 179034 52 53 473 780 90 992

180053 261 89 87 405 555 630 42 711 51 [150] 73 94 937 181034 293 351 85 403 83 96 555 182040 77 185 236 316 37 423 57 581 707 823 183204 40 497 525 654 744 824 905 94 184087 216 23 385 529 723 65 919 86 185052 59 84 85 204 86 89 326 87 92 538 600 92 94 803 186000 70 75 157 398 507 668 999 187079 [100] 119 57 96 420 71 188057 417 657 954 61 189072 742 902

190075 98 184 286 962 69 191042 282 428 98 580 721 192025 251 56 500 687 92 893 935 40 193024 66 477 665 775 99 876 934 194047 [150] 80 173 303 55 87 629 [150] 76 736 852 195320 598 645 [300] 814 934 196069 154 90 435 80 545 64 611 58 784 836 928 76 197070 357 491 561 796 198392 796 988 199060 159 524 42 666 847 914 33

200280 480 506 736 79 876 201189 345 47 [150] 766 92 849 909 49 202017 318 475 [100] 511 913 203104 16 215 [100] 93 507 664 85 204140 [100] 204 37 421 81 [100] 625 717 52 838 96 992 205086 360 [100] 750 94 854 921 206192 474 509 37 667 [100] 852 906 28 50 [200] 86 207027 42 214 86 303 45 710 28 208001 22 118 332 60 423 45 66 506 675 788 838 943 209033 52 129 224 652 66 808 902

210170 240 389 464 595 695 705 95 831 930 211039 [100] 159 77 301 593 615 97 765 968 212083 107 90 236 392 468 535 639 66 712 213021 193 241 46 61 307 28 58 450 556 90 770 937 214076 382 639 89 797 820 976 215045 66 237 86 403 56 72 511 74 631 926 40 45 64 95 216186 87 92 203 86 415 29 625 819 935 217074 269 325 629 710 21 [200] 954 218010 [300] 223 86 90 300 15 49 52 431 517 72 857 65 909 27 67 219095 112 93 336 465 745 83 [100] 826

220047 231 343 44 405 42 79 505 637 762 994 221030 31 120 341 486 537 694 792 822 47 80 915 85 222039 54 59 234 42 317 35 431 648 764 78 916 46 223036 323 67 412 76 543 70 72 86 680 756 841 86 945 54 73 86 224255 62 526 654 739 [200] 817 26 929 36 45 58

Grosser Sommerwaren-Ausverkauf!

Seidenwaren
Kleiderstoffe
Grenadines
Voiles
Jaconets
Zephyrs
Kattune
Batiste
Waschseide

Von heute ab gelangen die

Restbestände

sämtlicher Sommerwaren

zu ausserordentlich billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Costumes
Costume-Röcke
Umhänge
Jaquettes
Regen-Câpes
Blousen
Unterröcke
Sonnenschirme
Reise-Plaids

124g

Louis Ranzow.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern den 4. Juli, nachm. 3¾ Uhr, meine liebe Frau und treusorgende Mutter meiner 4 Kinder 121g

Marie Möller

geb. Kunst

55 Jahre alt, nach langwieriger Erkrankung, in die so sehr ersehnte Ewigkeit abzurufen.

Herford, den 5. Juli 1901.

Heinrich Möller,
zugleich im Namen meiner 3 Söhne und m. Tochter.

Beerdigung: Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause (Bergerthor) aus.

Für die erwiesene Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir Allen unsern innigsten

Dank.

Wilhelm Schwarze und Kinder.

Bad Meinberg in Lippe. Saison vom 20. Mai bis 20. September. Altberühmtes Schwefelmoor- und natürl. Kohlensäure-Sprudelbad, Gasdampfdouchen, Kohlensäure-Fichtennadelbäder, Salz- und Schwefelbäder. Vorzügliche Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, besonders Ischias, Frauenleiden in allen Formen, Blutarmuth, Reconvalescenz u. s. w. Herrlichste Lage am Teutoburger Walde (Externsteine, Hermannsdenkmal). Nervenstärkendes Klima. Sommerfrische. Station Horn-Meinberg der Bahn Herford-Himmighausen. Auskunft durch **Fürstliche Bade-Verwaltung.**

528b.

Hermann Wittland & Sohn

Herford i. W.

Johannisstr. 32.

Fernsprecher No. 172.

Anerkannt billigste Preise bei Franko-Lieferung in **Harzer Bauholz** nach Liste, beschlag. und besägt. **nord. Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Rohrlatten, Spalierlatten, Fussboden, Fussleisten, Stabdielen, Dachlatten,** halbrunden u. 3kantigen **Latten** etc.

Tischlerware

in **Tannen, Kiefern,** amerikanisch **Pitch-Pine** und **Cottomoord etc. etc.**

---

ff. Salat- und Speiseöl
Flasche 1 Mk.
gar. reiner Himbeersaft
Flasche 1,10 Mk. 19g
Apotheke in Enger.

Frische neue
Vollheringe
treffen ein bei 105g
Herm. Ebmeyer,
Radewig 31.

Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit meine

Gartenwirtschaft

den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

Elverdissen 1901.

514b. **Bernhard Ehrler.**

Schweicheln.

Bei Ausflügen halte meine

**** Gartenwirtschaft ****

bestens empfohlen. 546f

H. Krömker.

Naumann's „Germania"-Fahrräder

Vertreter: 550f
Hch. Ebert, Herford.

sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Ev. Jünglings- und Männer-Verein Herford.

Sonntag, den 7. Juli cr., abends 8½ Uhr: im evang. Vereinshause

Vortrag

des Herrn Lehrer Werner:
„Von Beaumont bis Sedan".

Episoden aus dem Kriege 1870/71. Jedermann ist freundl. eingeladen. 130g

Der Vorstand.

Maler-, Glaser- und Lackierer-Innung.

Generalversammlung

am **Montag, 8. d. M.,** abends 8½ Uhr, im Lokal des Herrn **Geilker.**

Tagesordnung:

1. Einschreiben sämtlicher Lehrlinge, welche am 1. April d. Js. eingetreten sind, die **Lehrlinge müssen erscheinen** Lehrverträge sind unterschrieben mitzubringen.
2. Mitteilung.
3. Hebung der Beiträge.

Die säumigen Mitglieder werden mit einer Ordnungsstrafe herangezogen. 91g

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Generalversammlung,

am **Montag,** 8 d. **Mts,** 8½ Uhr abends, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Beratungen.
2. Hebung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

85g **Der Vorstand.**

Historischer Lesezirkel.

Wegen der Sommer-Ferien findet der nächste Bücherwechsel erst wieder am 8. August statt.

109g **Der Vorstand.**

Back- und Puddingpulver 120g

Heinrich Nolting.



Dr. med. S . . . . in B . . . . schreibt:

Wenn in den heißen Monaten der Magen überhitzt ist und nach einem kühlen Trunke lechzt, versäumt man nicht, vorher oder nachher eine

Magendoctor

zu nehmen. Ferner empfiehlt es sich, nach dem Genuß von Gurkensalat, frischem Obst und Gemüsen dem Magen einen

Wurm 128g

zuzuführen. Nach meinen Erfahrungen hat sich der wohlschmeckende Likör bei solchen Gelegenheiten bereits einen Ruf geschaffen und selbst in solchen Fällen, wenn Unvorsichtigkeit und Excesse von üblichen Folgen begleitet waren, vorzüglich bewährt. Um in dem Sommer den mancherlei Schädlichkeiten vorzubeugen, genügt es schon, wenn man dem Getränk (Trinkwasser, Soda 2c.) ein kleines Quantum

Wurm's
Magendoctor

(conc. Kräuterlikör) zusetzt.

Verlangen Sie gefl. überall „Wurm", weil viele Nachahmungen existieren.

Generalvertreter:
Fritz Aeckermann,
Bielefeld, Schulstr. 13.

Zwangsversteigerung.

Montag, 8. Juli d. J. vormittags 11 Uhr, werde ich im Lokale des Wirts Herrn **Steinpaß** in Herford, Lübberthor 113g

1 Sekretärschrank und **1 Kochmaschine**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 6. Juli 1901.

Hartwig,
Gerichtsvollzieher.

Straßburger
Schachtelkäse
à Pfd. 60 Pfg. 119g
Heinrich Nolting.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

Apotheke in Enger.

Hochfeine
Salz- und Essiggurken
empfiehlt billigst 111g
Frau Ida Werner.

Feinsten Himbeersaft
à Liter 1,40 Pfg. excl.
empfiehlt 118g
Heinrich Nolting.

Feinstes
Salat- und Speise-Oel
empfiehlt 123g
Frau Ida Werner.

Senfenstreicher
in großer Auswahl bei 487f
Heinrich Nolting.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten

empfiehlt:

Kaffee, Thee, Biscuit

in allen Sorten und Preislagen.

Ferner:

Cacao, Chocolade und Zuckerwaren,

in eigener Fabrik hergestellt,

garantiert rein zu billigsten Preisen.

Verkaufsstelle in:

Herford, nur Bäckerstraße 23.

Feinste weiße
Ringäpfel
à ℳ. 45 Pfg.
94g] **Heinrich Nolting.**

Harzkäse
(vorzüglich durchgohren) 8 Stück 25 Pfg.
93g] **Heinrich Nolting.**



Wegen Aufgabe des Artikels
Räder
sind 2 gut erhaltene billig abzugeben.
W. Quante, Eisenhardt.

Feinste neue
Matjes-Heringe
wieder eingetroffen. 110
Frau Ida Werner.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522d
Pr. Bojahr.

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 156 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 6. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

* **Bünde**, 4. Juli. Schöffengericht. In der letzten Sitzung führte Herr Gerichtsrat Dr. Weihe den Vorsitz. Als Schöffen waren die Herren Werkmeister W. Blase zu St. Quernheim und Zigarrenarbeiter H. Bußmann zu Westilver berufen. Die Amtsanwaltschaft vertrat Herr Amtmann von Schütz. Der Gastwirt Meyer zu Kirchlengern soll über die Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokal geduldet haben. Er behauptet, Feierabend geboten und die Gäste aufgefordert zu haben, das Lokal zu verlassen. Obschon festgestellt wurde, daß zwei Leute sich noch einige Zeit in dem sog. „Windsarg" vor seinem Hause aufgehalten hatten, erfolgt kostenlose Freisprechung, da es zweifelhaft sei, ob dieser ein Teil der Schankstätte sei. — Der Gastwirt A. Renard zu Südlengern steht unter Anklage, seine Ehefrau mit der Begehung eines Verbrechens, des Totschlags, bedroht zu haben. Der Angeklagte giebt an, aus Verzweiflung darüber, das er hier sein ganzes Vermögen verloren, sich s. Z dem Trunke ergeben habe und daß in einem solchen Zustande die Bedrohung geschehen sei. Mit Rücksicht auf das offene Geständnis und da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, kommt er mit einer Geldstrafe von 10 Mk., davon. — Der Kolon Oberhake zu Quernheim soll auf der Chaussee von Quernheim nach Kirchlengern mit seinem Fuhrwerk zu schnell gefahren sein. Seine Angabe, daß die Pferde scheu geworden seien und er dieselben nicht habe halten können, wird durch Zeugen bestätigt weshalb kostenlose Freisprechung erfolgt. — Dem aus der Haft vorgeführten Arbeiter W. Schulte, ohne festen Wohnsitz, früher in Südlengern, wird zur Last gelegt, sich in den letzten 3 Monaten dem Trunk und Müßiggang dergestalt hingegeben zu haben, daß er in einen Zustend geriet, in dem zum Unterhalte seiner Familie, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, fremde Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Durch die Beweisaufnahme wurde dies als erwiesen betrachtet, weshalb Schulte zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt wurde. — Der Stadtgartenwirt C. Schultheiß zu Bünde hatte eine Strafverfügung erhalten, weil sein Hund die Straßenpassanten belästigt haben sollte. Da indes ein Zeuge bekundet, daß der Hund durchaus gutartig sei, erfolgt kostenlose Freisprechung. — Der Maurer Busse zu Bünde war in Strafe genommen, weil sein Kind die Schule versäumt hatte. Er giebt an, daß dasselbe krank gewesen sei, hat aber die vorschriftsmäßige Entschuldigung versäumt. Auf die Aussichtslosigkeit der gegen die Strafe eingelegten Berufung aufmerksam gemacht, zieht er den Einspruch zurück. — Wegen Ueberschreiten der Polizeistunde bis 12 Uhr nachts wird der Gastwirt Meyer in Kirchlengern zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurteilt. — Die Privatklage des Zigarrenarbeiters Heitkamp zu Mennighüffen gegen den Kleinhändler Botterbusch zu Kirchlengern, welcher behauptet hatte, der Privatkläger sei nicht ehrlich, endet mit der Verurteilung des Beklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mark und Tragung der Kosten. — In drei Verhandlungen trat laut der hiesigen „Ztg." Vertagung ein.

Vermischtes.

Ein Institut zur Erforschung von Kinderkrankheiten. John D. Rockefeller, der reichste Mann Amerikas, hat kürzlich 300 000 Dollars, das sind 750 000 fl., zur Errichtung eines Instituts gestiftet, das der Erforschung der Ursachen der Kinderkrankheiten gewidmet sein soll. Der Tod seines Enkels Jack hat den Miliardär dazu veranlaßt. Der kleine Enkel erkrankte vor einiger Zeit an Fieber. Rockefeller war sehr bestürzt, denn er liebte das Kind abgöttisch. „Man muß die besten Spezialisten holen", rief er, „bestellt einen Extrazug und bringt sie so bald als möglich!" Der Sonderzug brachte drei Aerzte aus New-York auf den Landsitz des Oelkönigs; nie zuvor war ein Train auf dieser Strecke mit einer solchen Schnelligkeit gefaren. „Was fehlt dem Kind?" fragten Rockefeller und dessen Tochter gleichzeitig. „Die Simptome deuten auf typhöses Fieber", war die Anwort. „Sicheres läßt sich aber heute noch nicht sagen, das wird erst in 24 Stunden möglich sein". — „Typhöses Fieber!" schrie nun Mr. Rockefeller, „Wie kommt mein Enkel zu typhösem Fieber, das ist doch eine Krankheit der Armut, des Elends!" Die Aerzte klärten ihn darüber auf, daß das Fieber auch vor den Bettchen der Kinder reicher Eltern nicht Halt mache, aber über die Entstehung der Krankheit konnten sie ihm natürlich keinen Aufschluß geben. „Warum wissen Sie nichts darüber?" fragte Rockefeller weiter. „Die Wissenschaft hat schon viel erforscht," erklärten ihm die Aerzte, „es bleibt ihr aber noch viel mehr zu ergründen übrig." — „Unterdessen geht aber mein Enkel zu Grunde", meinte Herr Rockefeller und zog sich zurück. Am nächsten Tage konnten die Aerzte erklären, daß der kleine Jack von Scharlach befallen sei, retten konnten sie aber das Kind nicht. Der Tod seines Enkels verdüsterte Rockefellers Gemüt, und in der weichen Stimmung, die ihn umfing, faßte er den Gedanken, Männern der Wissenschaft die Gelegenheit zu geben, durch Studien und Forschungen die Ursachen und das Wesen der Kinderkrankheiten zu ergründen, und schon im Herbst soll das Institut, für das er hervorragende Gelehrte gewann, seine Thätigkeit beginnen.

Einer Mutter.

O küsse, wenn's zur Ruhe muß,
Zur Nacht des Kindes Angesicht,
Denn Segen liegt im Mutterkuß,
Der tief in's Herz des Kindes bricht.

Denn Mutterkuß ist wie ein Band,
Das rettend seine Brust umschlingt,
Wenn einst am dunklen Uferstrand
Ihm lockend die Sirene singt.

Und einst aus wüstem Taumel schreckt
Dein Kuß vielleicht den Sohn empor,
Daß er nach dir die Arme streckt,
Wenn er die Mutter längst verlor.

Warum ist das Meer salzig? Diese Frage beantworten die Großmütter in der Gascogne, wie in der französischen „Revue der Volkssagen" zu lesen ist, mit der Erzählung folgender Osterlegende: Es war an einem Ostermorgen, als Gott zum Engel Gabriel sprach: „Heute ist großer Festtag, wie wär's, wenn wir den Suppenkessel auf's Feuer setzten?" Alsbald wurde ein ungeheurer Kessel herbeigeschleppt und auf einen Herd aus massivem Silber gesetzt. Darin befanden sich Gemüse, die schöner dufteten, als Rosen und Veilchen, und Fleisch von köstlicherem Saft, als das Aroma des von Bienen und Schmetterlingen umwobenen Blütennektars. Man sah Engel mit rosigen Wangen und weißen Flügeln den Kessel umschwärmen, um mit ihren kleinen Händen den glänzenden Deckel etwas zu heben und dann mit Wonne die entsteigenden Düfte einzuschlürfen. An einer Ecke des Himmelsraumes aber lag, vom Fest ausgeschlossen, Satan verborgen und sann auf eine Bosheit. Plötzlich ergriff er ein in der Nähe stehendes Gefäß mit Salz und warf dessen ganzen Inhalt, über 100 Pfund Salz, in den Topf. Dann entfloh er mit höhnischem Lachen. Das Essen wurde serviert, Gott saß auf seinem Thron und freute sich an der glücklichen Erwartung seiner Gäste. Beim ersten Löffel Suppe aber erhob er sich plötzlich, die Stirn schrecklich gerunzelt, während von einem Ende der Tafel bis zum anderen all die Heiligen, Engel, Erzengel und Cherubine das Gesicht vor Entsetzen verzogen, denn nichts konnte fürchterlicher sein, als der Geschmack dieser Paradiessuppe. Der Herr aber ergriff in seinem Zorn den ganzen Suppenkessel und schleuderte ihn zum Himmel hinaus. Er flog und flog, bis er in den irdischen Ocean hineinstürzte, und seit jener Zeit ist das Meerwasser salzig geworden.

Was ein Helmstädter Professor im Jahre 1653 seinen Studenten über den Tabak erzählte. Darüber lesen wir in der Halbmonatsschrift „Niedersachsen" folgendes: Der Professor der Arzneikunde Tapp zu Helmstädt legte 1653 das Protektorat nieder und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede de Tabaco ejusque hodierno abusu. Nach einer Geschichte des Tabaks erzählt er von den traurigen Folgen des Tabakrauchens. Blut und Gehirn werden dadurch erhitzt und ausgetrocknet; der Kopf werde zum schändlichen Kamin gemacht — man bringe sich dadurch um alles Genie. Durch den Genuß von Bier und Wein werde der Schaden gewöhnlich verdoppelt. Der Tabak sei ein verborgenes schlaues Stratagem des Satans, um die besten Köpfe, welche ihm (dem Satan) schaden könnten, auf diese Art stumpf zu machen. Was er durch Bier und Wein nicht erreichen könne, das vollende er durch den Mißbrauch des Tabaks. So pflege es der alte Betrüger zu machen, daß er gerade die heilsamsten Arzneien zum Mißbrauch lenke. Tappius führt zum Schluß noch anatomische Beispiele an, wie es im Gehirn der Tabakraucher aussehe!! (Spittler, Geschichte des Fürstentums Hannover. Band 2. Seite 177. Göttingen 1786.)

Die ältesten Juwelierarbeiten der Welt. Aus London wird berichtet: Zu den interessantesten Ausstellungen, die im Laufe des Jahres in London zu sehen sind, gehört die soeben eröffnete Juliausstellungen im University College, die die Ergebnisse der Forschungsarbeiten in Aegypten aus dem vorigen Jahre giebt. Professor Flinders Petrie, der in Abydos arbeitet, während sein Assistent Randall Maciver in El Amrah und J. Garstang in Beit Khallaff thätig war, führt uns bis in das Jahr 4715 vor Christi Geburt zurück. Die Ausstellung erhält ein besonderes Interesse dadurch, daß die im vorigen Jahre ausgeführten Nachforschungen die ältesten, überhaupt bekannten Beispiele der Juwelierkunst zu Tage gefördert haben, die viele hundert Jahre älter sind als alle früher gefundenen. Die Untersuchungen geben den Aegyptologen nicht nur volle Kenntnis von den Königen der ersten Dynastie, von etwa 4715 bis 4514 v. Chr., sondern enthüllten auch viele Geheimnisse einer noch ferneren Vergangenheit, die mit den „Zehn Königen vor Menes" verknüpft ist. Die Armbänder, die man bei der Mumie der Königin von Zer in El Mehesna gefunden hat, sind so kostbar, daß die Behörden des Museums in Kairo sie nicht nach England bringen ließen; die Londoner müssen sich mit genauen Nachbildungen begnügen. Das erste Armband besteht aus Gold und Türkisen. Das zweite hat ein goldenes Mittelstück in Form einer Lotusblume, und auf jeder Seite ist eine Gruppe von Türkisen und ein großer kugelrunder Amethyst. Hinten befinden sich Strähnen menschlichen Haars und Goldfäden, mit Türkisen und Amethysten besetzt. Das dritte besteht aus Gold, Lapislazuli und Türkisperlen, und das letzte aus Gold und Amethystperlen. Eine genauere Prüfung zeigt, daß jede Perle ihren besonderen Platz in dem Entwurf hat und daß das Löten des Goldes technisch vollkommen ist. Unter den anderen kaum weniger kostbaren Schätzen ist das Szepter König Khasekhemuis, ein schlanker Kupferstab, über den angeschweißte Zylinder aus dunkelrotem Karneol, durch breite und schwere goldene Streifen verbunden, perlenartig gewunden sind. Fünf entzückende kleine Vasen aus poliertem Karneol und Dolomitmarmor mit Deckeln aus gehämmertem Gold stammen aus dem Grab desselben Herrschers. Ebenso beachtenswert sind die in El Amrah gemachten Entdeckungen von prähistorischen Töpferwaren, Puppen mit lockigem schwarzen Haar und rohe Thonmodelle von Ochsen und anderen Tieren. Zahlreich sind die in der Form zierlichen Vasen aus Thon und Alabaster, und die Perlenschnüre werden in modernen Sammlern den leidenschaftlichen Wunsch, sie zu besitzen, erwecken. Bemerkenswert sind auch blau glasierte Becher von lotusartiger Form. Die Ausgrabungen in Abydos sind jetzt tatsächlich beendigt, und die Entdeckungen sind um so beachtenswerter, als der Boden schon vorher untersucht und als „erschöpft" erklärt worden war.

Das bestrafte Gespenst. In Berliner Blättern lesen wir: Der 25jährige Kutscher Ernst Wobrik, der bei einem Professor in der Kurfürstenstraße in Stellung war, wollte die beiden Dienstmädchen seines Brodherrn, von denen er wußte, daß sie an Gespensterspuk glaubten, ins Bockshorn jagen. In der Nacht zum Sonntag, in welcher der Professor mit seiner Gattin zu einer Festlichkeit eingeladen war, hüllte er sich in ein Bettlaken, schlich nach 12 Uhr die dunkle Hintertreppe hinauf und klopfte an der Küchenthür. Die Mädchen, noch mit Arbeiten beschäftigt, öffneten die Thür, rannten nach dem Nebenzimmer und schrieen um Hilfe. Zufällig war der Hausverwalter noch wach, der sofort die Hintertreppe hinaufeilte. Wodrich lief nun hastig die dunklen Stiegen hinab, um nicht ertappt zu werden. Hierbei verwickelte er sich in dem nachschleppenden Laken, trat fehl und stürzte die steile Treppe kopfüber hinunter. Der Verwalter fand ihn in einer Blutlache liegend. Außer einer erheblichen Kopfwunde hatte W. einen Bruch des rechten Oberschenkels und einen Bruch des linken Armes erlitten.

Durch ein Gerstenkorn vergiftet. Auf der chirurgischen Abteilung des Professors Hochenegg in Wien war vier Monate lang der Buchhalter der Proßnitzer Bierbrauerei und Malzfabrik, M. Rosenberg, an der seltenen und sehr gefürchteten Strahlpilzkrankheit (Aktinomykose) in Behandlung. Der Patient hatte sich durch Zerbeißen eines Gerstenkorns in Lebensgefahr gebracht. Er wurde von ärzlichen Autoritäten wiederholt davor gewarnt, Getreidekörner, Aehren usw. in den Mund zu nehmen, da an trockenem Getreide der Aktinomycespilz haftet, der in die Schleimhaut des Mundes oder durch die hohlen Zähne in den Körper gelangt und die Vergiftung hervorruft. Im vorliegenden Falle mußten an dem Patienten zwanzig operative Eingriffe vorgenommen werden. Die Behandlung bestand in Auskratzungen mit scharfen Löffeln, Desinfizierungen mit schärfsten Mitteln und Ausbrennungen mit glühendem elektrischen Draht. Erst nach siebenmonatlicher, schwerer Krankheit konnte der Patient als geheilt betrachtet werden. Er hatte seine Genesung nur seiner sehr kräftigen Konstitution zu danken. Das Gerstenkorn hatte er nicht aus Langeweile, sondern in Ausübung seiner Berufspflicht in den Mund genommen, da er die Gerstenkörner

auf ihre Mehlhaltigkeit prüfen wollte. Nach Ansicht der Aerzte hatte dieses mit Strahlpilz behaftete Körnchen durch einen hohlen Zahn oder durch ein Bläschen im Munde die Vergiftung hervorgerufen. Ein solcher Fall war seit vielen Jahren im Allgemeinen Krankenhause nicht vorgekommen.

Trauriges Geschick. Der Landwirt Verlieder in Mecheln (Belgien), durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, ergriff sein Gewehr, schlich sich leise in den Stall, von wo er das Geräusch vernommen hatte, und schoß auf einen in seiner Nähe befindlichen Schatten, in der Meinung, es sei ein Dieb. Der Getroffene sank zu Boden und der Landwirt stellte einige Sekunden später fest, daß er seine Gattin erschossen hatte. Dieselbe hatte eine Runde durch den Hof gemacht, um sich zu versichern, daß alles in guter Ordnung sei. Der Unglückliche stellte sich der Polizei.

Der Juwelenmarder von Neapel. Einen argen Mißerfolg hatte ein Verbrecher in Neapel, der mit schlauer List und gezücktem Dolche sich kostenlos in den Besitz kostbarer Juwelen setzen wollte. Bei einem neapolitanischen Juwelier erschien ein Käufer, der sich als Baron Dusmet vorstellte, Schmuckgegenstände im Werte von 27 000 Lire aussuchte und diese ihm zur Wahl in sein Hotel zu schicken befahl. Als der Bote des Juweliers die Juwelen brachte, sie im Zimmer des „Barons" ausgebreitet hatte und dann für einen Moment den Rücken wandte, versetzte ihm der andere plötzlich drei Dolchstiche in den Rücken. Doch der Angegriffene, ein riesenstarker Mann, besaß soviel Kraft und Geistesgegenwart, um im selben Augenblick seinen Kunden zu packen, zu entwaffnen und um Hilfe zu rufen. Bei seiner nunmehr erfolgten Verhaftung entpuppte sich der angebliche Baron als ein gefährlicher Hochstapler, der gänzlich mittellose Giuseppe de la Marra.

Zu dem bestialischen Doppelknabenmord in Baabe auf der Insel Rügen wird weiter gemeldet, daß es sich bei dem Leichenfund um die Kinder des Fuhrmanns Grabbert aus Göhren handelt. Inzwischen sind als mutmaßliche Thäter ein 28jähriger Arbeiter und ein Tischler verhaftet worden.

Gruß vom Königsplatz in Berlin. „Verehrte Nachwelt! Was ich bei Lebzeiten nicht erreichen konnte, habe ich jetzt erreicht. Ich habe den ganzen Reichstag hinter mir. Bismarck.

Ungleicher Kampf.

Am Podium steht der Virtuos,
Die Geige schon am Kinne,
Noch einen Takt, dann legt er los.
„Wolfram, mein Sohn, beginne!"

Im Saal sitzt die Kritik und lenkt
Den Blick hinauf zum Kleinen,
Der seufzt aus tiefster Brust und denkt:
So Viele gegen Einen.

Entsprechender Aufwand. Der alte Graf: In Deinem Alter trieb auch ich es etwas flott, aber — Junge, Junge, Du machst einen Aufwand —. — Der junge Graf: Bedenke, Papa, größere Ahnenreihe!

Für Küche und Haus.

*** Wie hält man Eier acht bis elf Monate frisch?** Diese für jede Hausfrau hochwichtige Frage hat eine neue Lösung erhalten. Der in München lebende Dr. med. Hanika, dessen Name in Kreisen der Hühnerzüchter wohl bekannt ist, hat eine neue Methode, Eier frisch zu erhalten, seit etwa zehn Jahren erprobt und als bewährt erfunden. Das sehr einfache, fast kostenlose Mittel übertrifft alle bisher dagewesenen und ist von jeder Hausfrau während des Kochens ohne besonderen Zeitverlust auszuführen. Frische, von jeglichem Schmutze befreite Eier werden etwa eine Viertelstunde in gut lauwarmes Wasser gelegt, hierauf mit einem Schöpfseiher, Sieb, Netz oder lose geflochtenem Korb in beliebiger Zahl fünf Sekunden in siedendes Wasser gehalten, hernach sofort in kaltem Wasser gut abgekühlt und auf ein reines leinenes Tuch gelegt. Das Trocknen der Eier soll nicht durch Abreiben mit einem Tuche geschehen, weil dadurch wieder Bakterien in das Ei gelangen können. Man überlasse daher das Trocknen einfach der Luft. Hierauf werden die Eier ganz kurz in absoluten Alkohol oder in eine Wasserstoffsuperoxydlösung getaucht und, ehe die Flüssigkeit verdunstet, sofort in ganz trocknen Torfmull oder Holzasche, Spreu, Häcksel, Holzwolle, Weizenkleie verpackt und an einem trocknen, kühlen, jedoch frostfreien Orte, am besten im Keller, aufbewahrt. Derartig konservierte Eier halten sich mindestens elf Monate lang. Unterläßt man das Eintauchen in Alkohol oder Wasserstoffsuperoxydlösung, so bleiben die Eier immer noch etwa acht Monate frisch.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

22. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Das beste Geschäft freilich machten nicht die Miners selbst, die mit Hacke und Schaufel arbeiteten, sondern die Wirthe und Spieler, welche den Arbeitern ihren Gewinnst aus der Tasche lockten.

Die schlimmsten unter diesen Harpyen waren der rothe Johnny und sein Spießgeselle, ein schuftiger Franzose, der den Namen Rosette führte, ein langer Kerl, dem sein schlechtes Handwerk auf der Stirn geschrieben stand. Dieser Rosette hatte auch die geniale Idee erfunden, die Roulette aus Paris nach Sidney zu verschreiben, und diese Idee hatte die besten Früchte getragen. Die Miners waren wie toll auf das neue Spielzeug.

An einem gesegneten Samstag Abend, so gegen Mitternacht hin, blühte Rosette's Weizen wie nie zuvor. Seine kleine Harke, mit der er die Gewinne einzog, war in fortwährender Bewegung und die unaufhörlich rollende Kugel traf alle Nummern, nur die nicht, welche gesetzt waren. Manch fürchterlicher Fluch begleitete das planlose Umherirren der Malefizkugeln, und die Goldgräber mußten immer neuen Sand aus ihren Beuteln schütten.

Das unerhörte Glück des Bankhalters hatte die Neugier jener Gäste wachgerufen, welche nur, um sich zu stärken, das Zelt des rothen Johnny betreten hatten. Da war besonders ein hochgewachsener Mann mit dunklem Bart, der ganz in Minertracht gekleidet, den dunkelsten Theil des Zeltes aufzusuchen schien. Er wurde von keinem der Goldsucher angesprochen, mußte also wohl fremd sein. Er schien aber auch keine Gesellschaft zu suchen, sondern hatte sich eine Flasche Sherry geben lassen und fixirte von seiner Ecke aus den Bankhalter.

„Auch ein Bekannter," murmelte er, seinen Bart streichend. „Wenn doch die arme Madame Tekety Zeugin dieser Scene sein könnte. Aber, was sehe ich, der Kerl betrügt ja! Hier ein Druck mit dem Fuß, dort ein anderer. Er lenkt die Kugel, wie er will. Sind denn die Spieler alle betrunken, daß sie dieses Manöver nicht sehen?"

Unwillkürlich trat der Sprecher einen Schritt vor. Es war ihm, als müsse er die Betrogenen warnen.

Der Schein der Lampen fiel hell auf sein Gesicht. Es war Eberhardt von Hochstein.

„Nur näher, Mate!" rief der Bankhalter, „hier ist Geld zu gewinnen, versucht auch Euer Glück!"

„Das ist der Schuft von Diterot," sagte Eberhardt sich wieder zurückziehend, „ich täusche mich nicht."

„Ihr habt wohl keine Courage, Mate?" fragte der Franzose höhnisch; allein seine Aufmerksamkeit wurde durch einen anderen Gast abgelenkt, welcher, offenbar schwer betrunken, zur Thür hereinschwankte.

Es war eine breite Gestalt, gleichfalls in der Kleidung eines Goldgräbers, wenn auch weniger schmutzig und abgenutzt als die der meisten Anwesenden. Das Gesicht des Ankömmlings war durch einen dunklen, breitkrämpigen Hut ganz überschattet, so daß es unmöglich war, auch nur einen Zug zu erkennen, um so weniger, als die Beleuchtung der Spielhölle viel zu wünschen übrig ließ.

So schob sich denn der Ankömmling durch die Gäste und nahm vor dem Roulettetisch Platz. Dann legte er eine Rolle Sovereignstücke vor sich hin und fing an, sich am Spiel zu betheiligen.

Sowohl das gemünzte Gold, als auch die stoische Ruhe, mit der er das Geschäft betrieb, erregte allgemeine Bewunderung. Die Sätze der anderen stockten in dem Maaße, wie er die seinen verdoppelte. Rosette alias Diterot schaute höhnisch zu ihm hinüber und rief ihm einige Worte im französischen Gaunerwälsch zu, die der andere nicht zu verstehen schien.

Als das Spiel ein wenig stockte, riefen die Goldgräber unwillig ihr: „Vorwärts!" Die Kugel begann auf's neue zu rollen. Eberhardt merkte genau, daß der Bankier wieder sein gewöhnliches Kunststückchen anwandte, daß er kurze Zeit unterlassen hatte.

Das Spiel neigte sich unausgesetzt zu seinen Gunsten.

Der Fremde hatte soeben eine größere Summe Geldes verloren. Diterot wollte sie einziehen. Er benutzte dabei nicht die Harke, sondern legte die flache Hand auf die Rollen Goldes, welche er als sein Eigenthum betrachtete.

In demselben Augenblick schrie er grell auf. Ein Blutstrahl spritzte den Umherstehenden ins Gesicht.

Ohne ein Wort zu sagen, hatte der Fremde die begehrlich ausgestreckte Hand des Falschspielers mit blankem Messer auf den Tisch genagelt.

Jetzt erhob er sich, scharrte so viel Geld, als er zu fassen imstande war, am Roulettetisch zusammen und versuchte, den Ausgang zu gewinnen.

„Er ist ein Betrüger, ich habe es schon lange beobachtet!" rief er und deutete auf den Croupier, welcher wuthschäumend seine Hand freizumachen sich bemühte.

Eigenthümlicherweise unterstützte ihn niemand dabei. Das Wort „Betrüger" hatte die ganze Schar zu seinen Feinden gemacht.

Man plünderte trotz des Protestes des roten Johnny den Roulettetisch, drohte dem Croupier mit Revolver und Messer, wenn er nicht schweigen würde und suchte möglichst schnell die Taschen zu füllen.

Es war eine Scene voll unbeschreiblicher Aufregung: Gebrüll, Drohungen, Krachen der Tische und Stühle, Zerbrechen von Flaschen und Gläsern.

In dem allgemeinen Wirrwar hatte auch die Beleuchtung ihr Ende gefunden. Verlöscht, zertrümmert lagen die Lampen auf dem Boden. Im Dunkeln wogte der Menschenknäuel durcheinander. Nur eine schwache Flamme brannte am Eingange, wohin sich Eberhardt beim Ausbruch des Tumults zurückgezogen hatte.

Als der Fremde gleichfalls den Ausgang genommen und bei Eberhardt vorüberschritt, fiel der große schwarze Hut zu Boden.

Der Schein der Flamme beleuchtete sein Gesicht. Unwillkürlich stieß Eberhardt einen Schrei aus.

„Er ist es — der Gesuchte, der Franzose Bertrand!" rief er halblaut.

Glücklicherweise gingen seine Worte in dem allgemeinen Tumult verloren.

Der Fremde verließ das Zelt. Eberhardt folgte ihm auf dem Fuße.

Hinter ihnen scholl das Geschrei im verlassenen Spielzelt, draußen empfing sie die Stille der Nacht.

Eberhardt war entschlossen, den Franzosen nicht aus den Augen zu lassen. Den Revolver in der Hand, folgte er der Gestalt durch die Gassen der Zelte.

Plötzlich blieb der Verfolgte stehen und wandten sich um.

„Sie wünschen, Gentleman?" fragte er im reinste Englisch.

Auch in seiner Hand blitzte eine Waffe. Er war augenscheinlich entschlossen, sich zu verteidigen.

„Warum verfolgen Sie mich? Ich will allein gehen," murrte er.

Eberhardt fand nicht sogleich die richtige Entgegnung.

„Ich war im Spielzelt," sagte er; „ich sah, wie sie den Mann festnagelten."

„Der Schuft hat es schon lange verdient. Er betrügt die Gentlemen seit Wochen. Es war Zeit, ihm das Handwerk zulegen. Wollen Sie den Schuft rächen?"

„Nicht im entferntesten," entgegnete Eberhardt. „Ich möchte nur die Bekanntschaft des Mannes machen, der so muthig für das Recht eintritt."

„Nicht der Rede werth," meinte der andere, den Revolver in die Brusttasche steckend. „Ich konnte dem Schuft doch nicht mein Geld lassen, so habe ich es mir wiedergeholt. Die Anderen werden ihm das übrige schon abnehmen. Mein Name ist Lilly Trott.

Beide gingen einen Augenblick nebeneinanderher. Beim nächsten Schankhause blieben sie stehen.

„Trinken Sie noch einen Tropfen, Sir, so treten wir hier ein. Ich kenne den Wirt, führt einen verdammt guten Tropfen Wein, Sir, Rheinwein! Kennen Sie Rheinwein, Sir?" fragte er plötzlich, Eberhardt prüfend ins Gesicht blickend.

„Ich bin ein Deutscher," entgegnete Eberhardt, „und weiß einen deutschen Tropfen zu schätzen. Wenn es Ihnen beliebt, treten wir ein. Die Scene im Spielzelt hat mich aufgeregt, ich könnte jetzt nicht schlafen."

„Kann nicht sagen, Sir! Im Goldgräberleben wird man das gewöhnt, — immer bereit, sein Leben zu vertheidigen und allen Schurkereien zuvorzukommen. Das ist nicht anders. Also Sie sind ein Deutscher?"

Die beiden hatten an einem Tische Platz genommen.

Der Wirth brachte eine Flasche Wein und stellte sie mit zwei Gläsern vor die Gäste hin.

Ehe Eberhardt es hindern konnte, hatte der Fremde einen Sovereign in des Wirthes Hand gedrückt, der sich schmunzelnd bedankte.

„Mein Name ist Hochstein, Freund, und ich bin überzeugt, unsere Bekanntschaft datirt nicht erst von heute."

Fortsetzung folgt.

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

Dalma





Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Ställungen) **Flöhe, Schnacken, Russen** u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Ein kleiner Bauplatz,
50 bis 60 Ruten, sofort zu kaufen gesucht. Nachzufragen 563
Schlachthofstr. 426.

Kohlen
alle Sorten Hausbrand, verkaufe vom Lager bei **H Jungeblut,** Rennthorwallstr. 3, in guter Qualität. 412f.
W. Lütgert.



Mein **neuer**
Sommer-Wagen
und **Halbverdeck** stehen täglich zum billigen Preise zur Verfügung. 59g
Wilhelm Blomberg,
Fidelenstr 14.

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25.
483f

Meine Wohnung befindet sich jetzt 66g
Friedhofstraße No. 154.
Herford, 3. Juli 1901.
Hartwig,
Gerichtsvollzieher.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 696
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

I. Wiener Café
Bielefeld,
Neumarkt, Ecke Marktstrasse.
Inh.: H. Neumann.
Spezial-Ausschank vom Königl. Bayer. Hofbrauamt.
50 in- und ausländische Zeitungen und Journale.
Konditorei im Hause.
201f
Tag und Nacht geöffnet.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 260b
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bovbard.

Trinke Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf Isselhorst, Westfalen.

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**

Meine Badeanstalt
ist an
allen Wochentagen
345e geöffnet.
Carl Bauer.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade 315 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.



Stets grosses Lager. ◆ Billigste Preise! ◆ Coulante Bedingungen!

General-Vertretung:

F. Meyer & Schwabedissen,

Herford i. W. 191f

Größte Auswahl.

Sie kaufen am besten und billigsten Ihren Bedarf an

¤ Schuhwaren ¤

bei

Herford, Bäckerstr. 27. **J. Reinecke,** Herford, Bäckerstr. 27.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Detmolder Verlosung.

Ziehung am 25. u. 26. Juli d. J.

2000 Gewinne im Gesamtwerte von 22,500 Mk.

5 Gewinne zu je 1000 Mk. u. s. w.

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mk.

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der Herforder Zeitung f. Stadt u. Land

381f **Herford.**

Nach Auswärts gegen Nachnahme.

In wenig Tagen!

Ziehung 16. und 17. Juli

Düsseldorfer

Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

120000

4428 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, Mark

145000

Hauptgewinne:

50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark

1 à 5000 = 5000 M.
2 à 3000 = 6000 M.
2 à 2000 = 4000 M.
5 à 1000 = 5000 M.
10 à 500 = 5000 M.
50 à 100 = 5000 M.
100 à 50 = 5000 M.
250 à 20 = 5000 M.
1000 à 10 = 10000 M.
3000 à 5 = 15000 M.

Versand durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Zu der jetzt beginnenden Fahrradsaison empfehlen wir unsere allseits rühmlichst bekannten



Wittekind-Räder,

elegant gebaut, solide gearbeitet und leicht laufend.

Einjährige schriftliche Garantie zu jedem Rade.

Katalog gratis und franko.

Bielefelder Fahrrad-Werke A. Freese & Wiemm, Bielefeld.

Fernsprecher Nr. 330. 436e



A. Bücker,

prakt. Bandagist

Herford, Gehrenberg 18

fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückenrats, der Beine und Füße.**

Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente, Gummiwaren, sowie medizinische Verbandstoffe. 337c



Hamster-Patronen

(gefahrlos)

wirksamstes Mittel zur Vertilgung von Hamstern, Feldmäusen, **wilden Kaninchen** u. s. w. empfiehlt

M. Klaaßen Nachf.

Fernsprecher 98.

90a

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.

SOLINGEN.

Illustrirtes **Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.**

Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

19a Divers.

Fliegenvertilgungsmittel und Mottenschutz.

Apotheke in Enger,

Kunst & Bauglaserei

August Einecke

Herford i. W.

Comthurstrasse No. 22.



Luxusfenster

für Wohnräume, Treppenhäuser, Veranden etc. 286f

in jeder Grösse und Ausstattung.

Entwürfe und Kostenanschläge gratis.

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Trauerhüte, Spitzenmützen und Spitzenhüte stets am Lager.



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:

Anfertigung eichener Möbel

aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

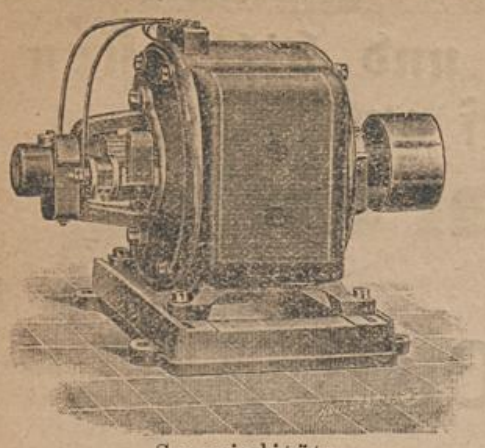
Prima Referenzen!

Telephon-Nr. 758. 356f



Niederlage bei:

Max Wiegk, Gehrenberg.



Spezialität:
Elektromotoren. Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang, keine Wartung.

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo, Herford,
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.

158f

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen

Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern. Elektrische Lokomotiven mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Schwebebahnen. Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gaskraftmaschinen.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Polizeiverordnung.
betr. die Signalgebung in gewerblichen Anlagen.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hiermit unter Zustimmung des Gemeindevorstandes Stadt Herford nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Signalgebung in gewerblichen Anlagen darf nicht dadurch erfolgen, daß mittels Dampfes oder sonstige komprimierter Gase, Pfeifen, Sirenen, Nebelhörner und dergleichen zum Tönen gebracht werden.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft gemäß §§ 28/29 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Herford, den 14. Mai 1901.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Busse. 37g

Grundstücksverkauf.

Die Besitzung — städtische höhere Mädchenschule — am Wall „Unter den Linden" zur Größe von ca. 1 Morgen 11 Ar ist unter Umständen zu veräußern. Die Besichtigung des Gebäudes ist in sachlicher Zeit zulässig. Führung durch den Schuldiener Thiele. Kaufbedingungen sind auf dem Rathause I zu erfragen, woselbst auch Angebote entgegengenommen werden. 58g

Herford, den 1. Juli 1901.
Der Magistrat:
Quentin.

Räume für gewerbliche Zwecke jeder Art.

Große und kleine Räume, insbesondere auch vorzügliche Kellerräume zu gewerblichen Zwecken jeder Art (Fabrikations- auch Lagerräume) in den ausgedehnten Gebäuden der F. L. Schönfeldschen Spinnerei hierselbst, bei Anschlußmöglichkeit an die unmittelbar in der Nähe liegende städtische elektrische Zentrale zu sofort oder später zu vermieten.

Auskunft auf dem Rathaus I und Stadtbauamt. Persönliche Besichtigung jederzeit gestattet. 543f

Herford, 27. Juni 1901.
Der Magistrat:
Quentin.

Diejenigen Bauunternehmer, welche der Versicherungs-Anstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft angehören, werden ersucht, **innerhalb 4 Wochen** von heute ab gerechnet, die Prämienbeträge für das 1. Vierteljahr 1901 an die zuständige Gemeindekasse zu zahlen. Die Höhe der Beträge ist in den Heberollen-Auszügen angegeben, welche vom gleichen Tage ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten in den Geschäftszimmern d. Gemeindekassen-Rendanten ausliegen.

Blotho, 20. Juni 1901.
Der Amtmann:
Brüggemeyer.



Am 7. Juli d. Js. werden die Haltepunkte **Enger-Süd** (zwischen den Stationen Enger und Ringsthof-Pödinghausen belegen) und **Theesen-Süd** (zwischen den Stationen Schildesche und Gellershagen belegen) der Schmalspurbahnen des Landkreises Bielefeld **für den Personenverkehr** eröffnet. Die Züge halten an diesen Personenhaltepunkten nur, sofern Reisende ein- und aussteigen wollen.

Die Fahrkartenausgabe befindet sich in Enger-Süd bei dem Kolon Rolf in Pödinghausen Nr. 10, in Theesen-Süd bei dem Bäcker Steffen in Theesen Nr. 94.

Herford, den 4. Juli 1901. 102g

Kleinbahn-Direktion.

Anläßlich des **Schützenfestes in Enger** werden auf der Kleinbahnstrecke **Herford-Wallenbrück** am **Montag, den 8. Juli ds. Js. des Abends die Sonntagszüge 11a und 12a verkehren.** [87g

Kleinbahn-Direktion.

Am Dienstag, den 16. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, soll auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe ein guterhaltener, fast neuer 2rädriger Abfuhrwagen öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Bliotho, den 28. Juni 1901.
Der Amtmann:
Eggersmeier.

In der unteren Veranda auf dem Amthausberge soll an der Südseite ein Fenster, sowie im Hofraum am Küchenausgange des Gebäudes daselbst ein Windfang angebracht werden. Nähere Auskunft über die Einrichtung der Anlagen wird im Amtsbureau erteilt. Offerten auf diese Lieferung sind bis zum **16 Juli d J** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Blotho, den 26. Juni 1901.
Der Amtmann:
Brüggemeyer.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hierdurch den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn **H. Blomberg, Johannisstraße**, eine

Bau- u. Möbeltischlerei

eingerichtet habe und halte mich zu sämtlichen Tischlerarbeiten bestens empfohlen. Indem ich zugleich gute Ausführung bei billigster Berechnung zusichere, bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Wefelmeyer,
Tischler. 535f

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-) watte a Fl. 50 Pfg. nur echt Mar-t-Drogerie **W. Epselah**, Adler-Drogerie **C. Meves**, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Stuccatur-Arbeiten

sowie **Zement- und Gips-Verputz** werden **billigst** und in **bester Ausführung unter Garantie** geliefert. **Zeichnungen, Kostenanschläge** 2c. werden nach Wunsch der Bauherrn angefertigt.

M. Helgers, Stuccateurmeister,
519b. Osnabrück, Hamburgerstr. 3.

Größtes Stuccatur- und Verputz-Geschäft der Provinz Hannover.

Viele Tausend kräftige
Steckrüben-Pflanzen, Porree, sowie alle Sorten Gemüse- und Blumen-Pflanzen
empfehle sehr billig 43g
Hermann Beckert,
Gärtnerei, Feldhofstraße links
Bestellungen:
Alter Markt 2,
im Blumengeschäft.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Kommen auf Wunsch ins Haus.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in **Original-Packeten** mit dem Namen Henkel und dem **Löwen** als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. 123e

---

* Schützen-Hüte *

empfiehlt
Heinr. Pracht.
83g

Schützengesellschaft Herford.

Die diesjährige

Exerzierübung

findet am **Sonntag, den 7. Juli ds. Js. statt.**
Nachmittags 3½ Uhr: Aufstellung des Schützen-Bataillons auf dem Alten Markte.

Die einzelnen Kompagnien treten nachmittags 3¼ Uhr auf folgenden Plätzen an:

1. **Komp.**, Hauptmann **Fischer**. Die ganze Radewig und Radewiger Feldmark, Neue Bahnhofstraße, Schillerstraße, Göbenstraße, Luisenstraße und Sophienstraße, **vor der alten Post.**

2. **Komp.**, Hauptmann **Schierbaum**. Der Teil der Rennstraße von Jüden- und Bügelstraßen-Ecke bis zum Alten Markt, Ahmserstraße, Elverdisserstraße, Hermannstraße, Friedhofstraße, Unter den Linden, Rennthorwallstraße, Jüdenstraße, Clarenstraße, Alter Markt, Bäckerstraße, Mönchstraße, Waisenhausstraße, Elisabethstraße, Marktstraße, Am Gange, Münsterkirchplatz, Freiheitstraße, Arndtstraße, Steinthorwall von der Krankenhausbrücke bis zur Arndtstraße, Schulwall **vor der Turnhalle des Herrn Aecker.**

3. **Komp.**, Hauptmann **Beckmann**: Credenstraße (die geraden Hausnummern), Comthurstraße, Hämelingerstraße, Höckerstraße, Gehrenberg, Bügelstraße, Triebenstraße, Mittelstraße, Johannisstraße, Brüderstraße, Saustraße, Rennthorwall, Rennthormauer und der Teil der Rennstraße von der Bügel- und Jüdenstraßen-Ecke bis zum Rennthor **vor dem Gymnasium.**

4. **Komp.**, Hauptmann **Degen**: Hollandstraße, Petersilienstraße, Früherrnstraße, Lübberthorwall, Lübberstraße, Neuer Markt, Rosenstraße, Fidelenstraße, Credenstraße (die ungeraden Hausnummern), Bergerthorstraße, Bergerthorwall, Salzuflerstraße, Schützenstraße, Mindenerstraße Stiftberg, Schlachthofstraße, **auf dem neuen Markte.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach dem Statut sämtliche Mitglieder, soweit sie das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, zur Teilnahme an der Exerzierübung wie auch an allen übrigen Festzügen verpflichtet sind.

Nach der Exerzierübung findet auf dem Schützenhofe die Auslosung der Schießnummern statt.

Nach Ankunft des Bataillons auf dem Schützenhofe wird daselbst draußen bis 7 Uhr konzertiert, während im großen Saale der übliche Tanz stattfindet.

Fremden ist der Zutritt zum Schützenhofe am 7. Juli gegen Zahlung von **50 Pfg.** Eintrittsgeld gestattet.

Den Kindern ist der Besuch des Schützenhofes am 7. Juli strengstens verboten.

Herford, den 28. Juni 1901. 7g

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Schützen-Gesellschaft.
Bataillons-Befehl.

Bei der am Sonntag, den 7. Juli, stattfindenden Exerzierübung haben sämtliche Mitglieder, welche verpflichtet sind, an derselben teilzunehmen, in voller Uniform, jedoch mindestens mit Schützenhut und Gewehr, anzutreten.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Der Oberst.

Das Antreten der

1. Kompagnie

(Radewiger Kompagnie)
findet **nicht** wie früher am Gänsemarkt, sondern um 3 Uhr nachmittags **vor der alten Post** statt. 74g

Der Hauptmann.